

Geschäftsbericht 2007

InterRisk Versicherungen

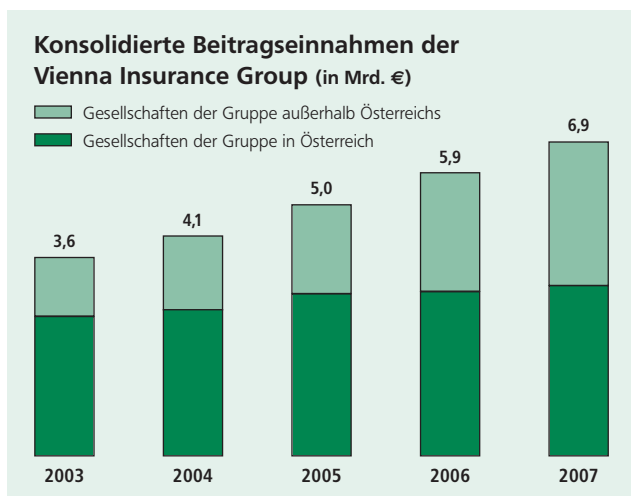


Vienna Insurance Group

Die InterRisk Versicherungs-AG Vienna Insurance Group ist eine 100%ige Tochter der Wiener Städtische Versicherung AG Vienna Insurance Group, deren Gründung in das Jahr 1824 zurückreicht.

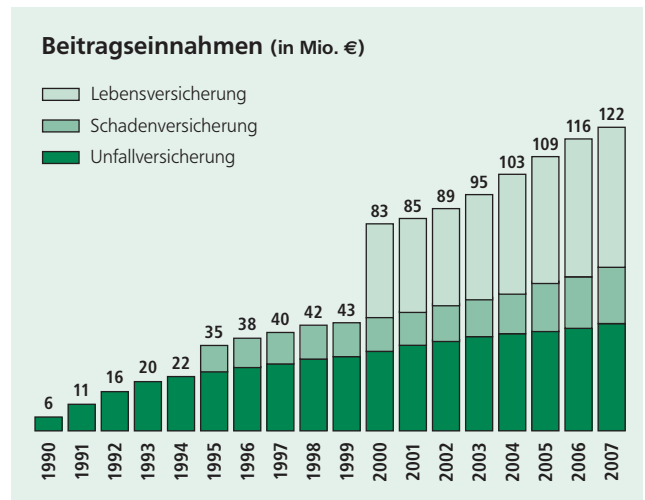


Mit Beitragseinnahmen von 6,9 Milliarden Euro ist die Vienna Insurance Group der größte österreichische Versicherungskonzern in Zentral- und Osteuropa. Im internationalen Vergleich belegt die Vienna Insurance Group in diesem Raum knapp hinter der Allianz den zweiten Platz. Innerhalb Österreichs konnte die Gruppe im abgelaufenen Jahr mit einer Prämiensteigerung um 7,6 % erneut ein deutlich über dem Markt liegendes Wachstum erzielen. Außerhalb Österreichs verzeichnete die Vienna Insurance Group ein Prämienplus von 31,5%.

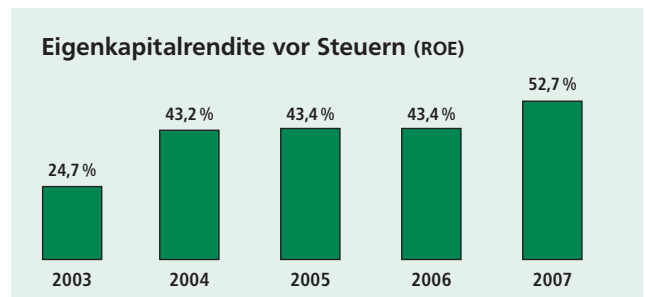


InterRisk

In Deutschland ist die Vienna Insurance Group durch die InterRisk Versicherungs-AG Vienna Insurance Group und die InterRisk Lebensversicherungs-AG Vienna Insurance Group vertreten. Die InterRisk arbeitet als reiner Maklerversicherer mit mehr als 10.000 unabhängigen Vertriebspartnern zusammen. 105 Mitarbeiter betreuen einen Bestand von 775.000 Verträgen. Die Beitragseinnahmen sind 2007 um 4,8 % auf 121,9 Millionen Euro gestiegen. Die nachfolgend dargestellte Entwicklung der ursprünglich auf die Unfallversicherung spezialisierten InterRisk Versicherungs-AG beinhaltet ab 1995 die Beitragseinnahmen der zu diesem Zeitpunkt übernommenen Skandia Sachversicherung AG und ab 2000 die Beiträge der vom Generali-Konzern übernommenen Futura / InterRisk Lebensversicherungs-AG.



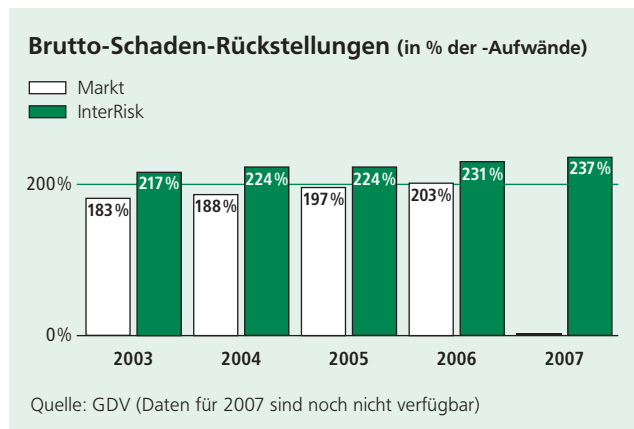
Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit wuchs um 28,4 % auf einen neuen Rekordertrag von 11,8 Millionen Euro. Wie aus der nachstehenden Grafik ersichtlich, bewegt sich die Eigenkapitalrendite der InterRisk auf einem außerordentlich hohen Niveau (die Ergebnisse der Jahre bis 2004 sind um Sondereffekte bereinigt).



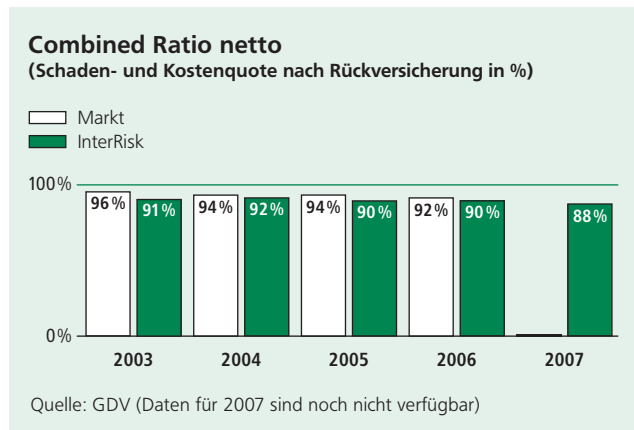
Nach Abzug der Steuerbelastung ergab sich ein um 33,9 % auf 7,0 Millionen Euro erhöhter Jahresüberschuss.

Nichtleben

Die InterRisk Versicherungs-AG Vienna Insurance Group konnte ihre Beitragseinnahmen um 6,1 % auf 66,0 Millionen Euro steigern. Die Brutto-Schadenaufwendungen nahmen trotz des Wintersturms Kyrill lediglich um 5,1 % auf 37,3 Millionen Euro zu. Nachdem die Schadenrückstellungen um 7,7 % auf 88,3 Millionen Euro verstärkt wurden, wuchs die im Marktvergleich bereits sehr gute Rückstellungsquote weiter auf 237 % an.



Die **Combined Ratio** nahm um 1,3 Prozentpunkte auf 92,8 % ab. Nach Abzug der Rückversicherungsanteile war ein Rückgang um 2,4 Prozentpunkte auf 87,7 % zu verzeichnen.



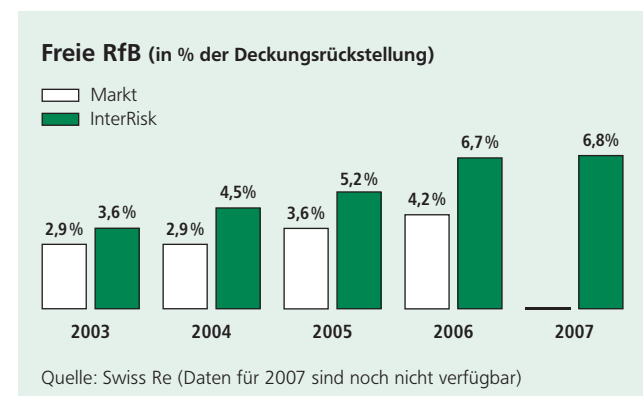
Der versicherungstechnische Gewinn stieg von 4,4 Millionen Euro auf 6,1 Millionen Euro. Das Vorsteuerergebnis erreichte mit einem Anstieg um 32,2 % auf 9,9 Millionen Euro ein neues Rekordniveau. Noch stärker stieg der Jahresüberschuss mit einem Plus von 39,0 % auf 5,9 Millionen Euro. Für das Geschäftsjahr ist eine Dividendenzahlung von 4 Millionen Euro vorgesehen.

Leben

Die InterRisk Lebensversicherungs-AG Vienna Insurance Group erhöhte die Beitragseinnahmen mit einer erneut über dem Markt liegenden Wachstumsrate von 3,4 % auf 56,1 Millionen Euro. Die **laufende Durchschnittsverzinsung** erhöhte sich auf 5,1 % und wies damit wieder ein vergleichsweise hohes Niveau auf.



Die **Nettoverzinsung** belief sich auf 5,1 %. Die in den Kapitalanlagen enthaltenen **stillen Reserven** gingen aufgrund des deutlichen Zinsanstiegs an den Kapitalmärkten Ende 2007 auf 1,9 Millionen Euro zurück. Aufgrund der erzielten Kapitalerträge und der wiederum günstigen Risikoergebnisse konnte mit einem Rohüberschuss von 22,0 Millionen Euro wieder ein ausgezeichnetes Ergebnis erreicht werden. Der als Puffer zum Ausgleich von Ertragsschwankungen dienende ungebundene Teil der Rückstellung für Beitragsrückerstattung (**freie RfB**) stieg weiter um 0,7 Millionen Euro auf 15,2 Millionen Euro.



Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit erhöhte sich um 11,8 % auf 1,9 Millionen Euro und der Jahresüberschuss nach Steuern um 12,8 % auf 1,15 Millionen Euro. Der Bilanzgewinn soll den Gewinnrücklagen zugeführt werden und einer weiteren Stärkung des **Eigenkapitals** dienen.



Ein Werk aus der *Edition* InterRisk

Inhalt

Einleitung

- 3 Vorwort des Aufsichtsratsvorsitzenden
- 5 Vorwort des Vorstandsvorsitzenden
- 7 Vision
- 9 Mitarbeiter
- 11 Vertriebspartner
- 13 Produkte
- 15 Sicherheit

Geschäftsbericht InterRisk Versicherung

- 18 Lagebericht
- 26 Bilanz
- 28 Gewinn- und Verlustrechnung
- 30 Anhang
- 30 – Erläuterungen zur Bilanz
- 35 – Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
- 36 – Spartenauflgliederung
- 38 – Gesellschaftsorgane
- 38 – Sonstige Angaben
- 39 – Gewinnverwendungsvorschlag
- 40 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
- 41 Bericht des Aufsichtsrates

Geschäftsbericht InterRisk Lebensversicherung

- 44 Lagebericht
- 50 Bilanz
- 52 Gewinn- und Verlustrechnung
- 54 Anhang
- 54 – Erläuterungen zur Bilanz
- 60 – Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
- 62 – Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer
- 64 – Bewegung und Struktur des Bestandes
- 66 – Gesellschaftsorgane
- 66 – Sonstige Angaben
- 67 – Gewinnverwendungsvorschlag
- 68 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
- 69 Bericht des Aufsichtsrates

Vienna Insurance Group

- 72 Informationen zur Vienna Insurance Group

Glossar

- 78 Erläuterungen



Zusammenhalt

Gemeinsam stark

Vorwort des Aufsichtsratsvorsitzenden

Beste Kunden!
Beste Geschäftspartner!

Die Vienna Insurance Group ist auf 45 Versicherungsgesellschaften aus 23 Ländern Zentral- und Osteuropas angewachsen und beschäftigt mehr als 20.000 Mitarbeiter. Dadurch und durch starkes organisches Wachstum konnten die Prämieinnahmen um 18 Prozent auf rund 7 Milliarden Euro erhöht werden. Die aus den CEE-Ländern stammenden Beiträge nahmen gar um 34 Prozent auf 3 Milliarden Euro zu, womit es der Gruppe gelang, ihre starke Position in dieser Region weiter auszubauen.

Der Vorsteuergewinn der Gruppe stieg 2007 um 36 Prozent auf 437 Millionen Euro. Daher ist für 2007 eine Erhöhung der Dividende von 82 Cent auf 110 Cent vorgesehen. Davon profitieren auch die Mitarbeiter der gesamten Gruppe, die anlässlich der vor zwei Jahren durchgeführten Kapitalerhöhung Mitarbeiteraktien erwerben konnten.

Seit Mitte 2006 hat die Wiener Städtische Versicherung AG ihren Firmenwortlaut um die Bezeichnung „Vienna Insurance Group“ erweitert. Diese Bezeichnung verwenden wir in der Gruppe nicht nur als Dachmarke, sie ist auch der „Familiename“ der einzelnen Gesellschaften innerhalb der Gruppe. Dem entsprechend firmieren die InterRisk-Gesellschaften gemäß Beschluss der Hauptversammlungen vom 23. 3. 2007 als InterRisk Versicherungs-AG Vienna Insurance Group und InterRisk Lebensversicherungs-AG Vienna Insurance Group.

*Dr. Martin Simhandl
Aufsichtsratsvorsitzender
der InterRisk Versicherungs-AG
Vienna Insurance Group*



Im hoch entwickelten deutschen Versicherungsmarkt konzentrierte sich die Vienna Insurance Group mit den InterRisk-Gesellschaften von Anfang an auf die Zusammenarbeit mit unabhängigen Vertriebspartnern. Mit dieser klaren Vertriebsausrichtung erzielte die InterRisk auch 2007 Wachstumsraten, die deutlich über dem Markt liegen. Wichtig ist dabei, dass sich gleichzeitig die Profitabilität der InterRisk mit einer Umsatzrendite von fast 10 Prozent auf sehr hohem Niveau bewegt. Vergleichbare Erfolge können in der stark umkämpften deutschen Assekuranz nur wenige Versicherungsgruppen vorweisen.

Abschließend möchte ich unseren Versicherungsnehmern und Vertriebspartnern für ihr Vertrauen danken. Mein Dank gilt ebenso dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der InterRisk, die zu einem wiederum sehr erfolgreichen Jahr beigetragen haben.

Mit freundlichen Grüßen

Martin Simhandl



Wachstum

Solide und nachhaltig

Vorwort des Vorstandsvorsitzenden

Liebe Leserin, Lieber Leser,

zum Glück endete das Jahr 2007 weit besser als es begonnen hatte! Am 18. Januar brach der Wintersturm Kyrill über Europa herein und verursachte den weltweit größten Versicherungsschaden des abgelaufenen Jahres und den drittgrößten europäischen Versicherungsschaden überhaupt. Die InterRisk war mit rund 3 Tausend Einzelschäden und einem Schadenaufwand von 3 Millionen Euro betroffen.

Organisatorisch war das abgelaufene Jahr durch die Umsetzung der EU-Vermittler-Richtlinie zum 22. 5. 2007 sowie die Reform des Versicherungsvertragsgesetzes zum 1. 1. 2008 geprägt. Erschwerend kam hinzu, dass wir in der Lebensversicherung bereits alle Hände voll damit zu tun hatten, unseren Versicherungsbestand wie geplant zum Jahreswechsel auf ein neues Verwaltungssystem umzustellen. Obwohl dazu das Zielssystem parallel der neuen Gesetzeslage angeglichen werden musste, gelang uns die Umstellung nur rund zwei Jahre nach dem „ersten Spatenstich“.

Trotz dieser schwierigen Umstände entwickelten sich die InterRisk-Gesellschaften auch im abgelaufenen Jahr wieder äußerst positiv. Mit einem Anstieg der Beitragseinnahmen um fast fünf Prozent lagen wir weit über dem Marktwachstum von etwa einem Prozent. Die Schadenbelastung durch Kyrill wurde im Jahresverlauf durch die günstige Entwicklung außerhalb der Sachsparten mehr als ausgeglichen. Die Finanzmarktkrise bekamen wir nur mittelbar zu spüren, da die InterRisk nie in den Subprime-Markt investiert hatte. Daher konnten wir das Jahr 2007 mit einem um ein Drittel gestiegenen Jahresüberschuss abschließen.

*Dieter Fröblich
Vorstandsvorsitzender
der InterRisk Versicherungs-AG
Vienna Insurance Group*



Darüber hinaus wurden unsere fortgesetzten Bemühungen um eine marktführende Service- und Produktqualität wieder durch zahlreiche Prämierungen bei diversen Ratings und Rankings belohnt. Stellvertretend sei hier das CHARTA-Qualitätsbarometer erwähnt, die wohl wichtigste Auszeichnung der deutschen Versicherungswirtschaft, die wir 2007 mit einer historischen Bestleistung gewannen.

An dieser Stelle möchte ich mich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der InterRisk bedanken, ohne deren großartiges Engagement die Erreichung unserer Serviceziele und Geschäftsergebnisse nicht möglich gewesen wäre.

Last but not least danke ich unseren Vertriebspartnern und Versicherungskunden für das Vertrauen, das sie der InterRisk entgegen gebracht haben.

*Ihr
Dieter Fröblich*



Vision

Durch herausragende Leistungen überzeugen

Durch herausragende Leistungen überzeugen

In dem Bewusstsein, dass eine positive Unternehmensentwicklung im hart umkämpften Maklermarkt nicht mit einer reinen Preisorientierung möglich ist, formulierten wir Ende 1999 unsere Unternehmensvision:

Die InterRisk wird Marktführer in der Kundenzufriedenheit sein

Wie uns sowohl eigene als auch unabhängige Vermittlerbefragungen immer wieder bestätigen, sind wir diesem Ziel schon sehr nahe gekommen.

CHARTA-Qualitätsbarometer 2007

Diese Maklerbefragung wird im Auftrag der CHARTA Börse für Versicherungen AG vom Kölner Marktforschungsunternehmen psychonomics AG unter Mitwirkung der Comema AG und Herrn Prof. Wagner vom Institut für Versicherungswissenschaften an der Universität Leipzig durchgeführt. Bei dieser Befragung, die sich neben der Produktqualität vor allem mit den Serviceleistungen der Versicherer befasst, belegten wir erneut den 1. Platz. Dazu heißt es in der Studie:

„Das diesjährige CHARTA-Qualitätsbarometer hält ein wirkliches Highlight bereit: Erstmals erreichte ein Versicherer im Qualitätsindex mit einem Score von 96 einen Wert, der ganz dicht am rechnerisch möglichen Maximum von 100 liegt. Die InterRisk Versicherungs-AG Vienna Insurance Group aus Wiesbaden hat dieses Kunststück fertiggebracht und die höchste, jemals im CHARTA-Qualitätsbarometer erreichte Wertung erhalten.“



Beliebtester Anbieter von Unfallversicherungen

Jeweils rund 1.000 unabhängige Vermittler nahmen an den vier Onlinebefragungen „AssCompact TRENDS“ teil, die in 2007 von der SMARTcompagnie GmbH im Auftrag der bbg Betriebsberatungs GmbH durchgeführt wurden. In allen vier Quartalsbefragungen wurde die InterRisk zum Top-Anbieter von Unfallversicherungen gewählt.



Servicestandards

Zur Umsetzung unserer Serviceziele haben wir klare Standards definiert, wie z. B.:

- Bei der InterRisk meldet sich immer ein freundlicher Mensch – also kein Anrufbeantworter.
- Spätestens nach dem 3. Klingelzeichen wird der Hörer abgehoben.
- Angebotsanfragen, die bis 15 Uhr eingehen, werden am gleichen Arbeitstag beantwortet – bei späterem Eingang bis 12 Uhr des folgenden Arbeitstages.
- Können Entschädigungsansprüche einmal nicht erfüllt werden, erfolgt eine Ablehnung nur nach Prüfung und Unterzeichnung durch den [Vorstand](#).

Qualitätsmanagement

Um die Einhaltung unserer Servicestandards ständig zu messen und Hinweise auf Möglichkeiten zur weiteren Erhöhung unserer Servicequalität zu erhalten, haben wir vor fünf Jahren die sogenannte „Ampelkarten-Aktion“ ins Leben gerufen. Dabei können unsere [Vertriebspartner](#) uns mit den zur Verfügung gestellten Formularen die „gelbe“, „rote“ oder „grüne Karte“ zeigen.

- Die „gelbe Karte“ ist für jeden Fall der Nichteinhaltung unserer Servicestandards vorgesehen.
- Für den Fall mehrfacher oder schwerwiegender Verstöße kann die „rote Karte“ gezogen werden.
- Mittels „grüner Karte“ sind auch positive Rückmeldungen möglich.



Mitarbeiter

Die treibende Kraft

Die treibende Kraft

Die InterRisk formulierte zur Umsetzung ihrer Firmenvision drei Leitsätze. Einer dieser Leitsätze besagt, dass wir die Marktführerschaft in der Kundenzufriedenheit nur durch gut informierte, fachlich qualifizierte und engagierte **Mitarbeiterinnen** und **Mitarbeiter** erreichen können.

Information und Qualifikation der Mitarbeiter

Informations- und Kommunikationsplattform für unsere Mitarbeiter ist unser Intranet, das umfassende, aktuelle Informationen bereitstellt und ein Mitarbeiterforum beinhaltet. Maßnahmen zur Qualifikationsförderung werden von einer Arbeitsgruppe aus Mitarbeitern verschiedener Abteilungen koordiniert. Auch als Ausbildungsbetrieb ist die InterRisk seit Jahren aktiv.

Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Auf der Grundlage unterschiedlichster Arbeitszeitmodelle sind 17 % aller Angestellten in Teilzeit beschäftigt. Dank papierloser Sachbearbeitung können bei der InterRisk Versicherungs-AG 14 % der Angestellten der Betriebs- und Leistungsabteilung ihre Berufstätigkeit von zu Hause aus an einem Telearbeitsplatz ausüben.

Mitarbeiterzufriedenheit

Mit Hilfe eines jährlichen Leistungsbeurteilungs- und Zielsetzungssystems wird die persönliche Entwicklung der Mitarbeiter sowie deren leistungsgerechte Entlohnung gefördert.

Die Messung der Zufriedenheit und Motivation unserer Mitarbeiter erfolgt in jährlichem Wechsel durch allgemeine Mitarbeiterbefragungen zu sämtlichen Bereichen des Arbeitsumfeldes sowie Befragungen speziell zum Führungsverhalten („Führungs-Feedback“). Die Ergebnisse dieser Befragungen werden für kontinuierliche Verbesserungsmaßnahmen genutzt.

Die im Jahr 2007 durchgeführte allgemeine Mitarbeiterbefragung zeigte eine weitere Verbesserung der Ergebnisse sowohl gegenüber den vorhergehenden Befragungen, als auch gegenüber der Benchmark aus vergleichbaren Befragungsgruppen der Dienstleistungsbranche.

Auszug aus den Ergebnissen der Mitarbeiterbefragungen	InterRisk			Benchmark 2007
	2003	2005	2007	
Allgemeine Zufriedenheit	2,1	2,0	2,0	2,1
Regionales Image der Gesellschaft	2,5	2,3	2,2	2,4
Arbeitsplatzzufriedenheit	2,7	2,3	2,4	2,8
Möglichkeit eigene Fähigkeiten einzubringen	2,2	2,2	2,1	2,4
Würde wieder hier anfangen	2,2	1,9	1,9	2,1
Akzeptanz der Aussage „Der Kunde kommt zuerst – nicht ich“	1,7	1,5	1,4	–

Vertriebspartner

Gemeinsame Wege gehen



Gemeinsame Wege gehen

Mit der klaren Ausrichtung auf unabhängige Vermittler setzt die InterRisk auf den Vertriebsweg mit dem größten Wachstumspotenzial. Im Gegensatz zu Versicherern mit unterschiedlichen Vertriebskanälen müssen wir nicht zwischen den oft gegensätzlichen Interessen eines eigenen und des unabhängigen Vertriebes abwägen. Im Wettbewerb mit anderen Maklerversicherern wiederum behaupten wir uns durch die Kontinuität und Berechenbarkeit unserer Geschäftspolitik, einen partnerschaftlichen Umgang mit unseren **Vertriebspartnern** sowie mit einer ausgeprägten Leistungs- und Servicestärke.

Vermittlerbeirat

Vor neun Jahren hat die InterRisk einen **Vermittlerbeirat** ins Leben gerufen, der den **Vorstand** aus Sicht unserer Vertriebspartner berät. Seitdem konnte zum Nutzen unserer Vertriebspartner eine Vielzahl von Verbesserungsvorschlägen umgesetzt werden.

Maklerorientierte Geschäftsprozesse

Um den Wünschen unserer Vertriebspartner bestmöglich gerecht werden zu können, haben wir unsere Innen- und Außenorganisation eng aufeinander abgestimmt. Unsere Vertriebspartner werden von dem für ihr Vertriebsgebiet zuständigen Vertriebsbereichsleiter vor Ort sowie zwei **Mitarbeitern** im „Zentralen Vermittler-Service“ aus Wiesbaden betreut. Nach den gleichen Vertriebsgebieten ist auch die Betriebsabteilung der InterRisk Versicherungs-AG organisiert. Jeweils drei bis fünf Mitarbeiter bearbeiten die Anträge und Vertragsangelegenheiten des Vertriebsbereiches in spartenübergreifender Team-Sachbearbeitung (eigenständige Arbeitsverteilung innerhalb des Teams). Damit hat jeder Vertriebspartner immer die gleichen Ansprechpartner und unsere Mitarbeiter können sich wiederum besser auf ihre Vertriebspartner einstellen.

Um unsere Vertriebspartner nicht unter einen Produktionsdruck setzen zu müssen, der mit deren Maklerstatus unvereinbar ist, haben wir unsere Geschäftsprozesse so gestaltet, dass auch kleinste Bestände kostengünstig verwaltet werden können.

Maklerbefragungen

Alle zwei bis drei Jahre bitten wir unsere Vertriebspartner um Beurteilung unserer Serviceleistungen und Produkte. Der zuletzt an 9.700 Vertriebspartner versandte Fragebogen wurde von 19% beantwortet. Damit konnten wir trotz des auf 182 Kriterien erweiterten Befragungsumfangs eine erfreuliche Steigerung der Rücklaufquote feststellen.

Auf einer Notenskala von 1 (sehr gut) bis 5 (mangelhaft) konnten wir uns mit der Gesamt-Durchschnittsnote 1,93 erneut verbessern. Sehr positiv fiel unter anderem die Beurteilung unserer allgemeinen Serviceleistungen aus, die über die letzten fünf Befragungen folgende Entwicklung zeigt:

	1996	1999	2002	2004	2006
Allgemeine Erfahrungen mit der InterRisk	1,84	1,69	1,69	1,63	1,58
Hilfsbereitschaft und Freundlichkeit am Telefon	1,83	1,68	1,64	1,63	1,59
Telefonische Erreichbarkeit	2,35	1,98	1,88	1,73	1,67
Erfahrungen mit versprochenen Rückrufen	2,21	2,07	1,97	1,86	1,83
Hilfe bei Problemen	2,07	1,95	1,93	1,93	1,85
Bearbeitungsgeschwindigkeit	1,73	1,60	1,69	1,60	1,57
Arbeitsqualität	1,91	1,81	1,82	1,72	1,66
Übersichtlichkeit der Dokumente	1,80	1,83	1,91	1,85	1,82
Durchschnittsnote	1,97	1,83	1,82	1,74	1,70

Produkte

Hervorragend aufgestellt



Hervorragend aufgestellt

Unsere Strategie ist neben der ausgeprägten Serviceorientierung auf eine klare Produktdifferenzierung ausgerichtet.

Die InterRisk erhebt für ihre Top-Konzepte den Anspruch, Bedingungen mit marktführendem Leistungsumfang anzubieten.

Der Erfolg dieser Strategie wird durch diverse Vergleiche bestätigt:

- Mit unseren **Unfall-Konzepten XL und XXL** erhielten wir von der Stiftung Warentest 9 Mal das Qualitätsurteil „Sehr gut“ und belegten bei der Bedingungsqualität Platz 1 und 2.



- Im Rahmen des Bedingungsratings WFS der Zeitschrift Rating-Sieger wurden über 200 Unfalltarife untersucht. Von 14 vergebenen Goldmedaillen gingen 12 an die InterRisk!



- Unsere **Berufsunfähigkeitsversicherung TopLine** wurde auch 2007 wieder von den führenden Ratingagenturen mit der Bestnote FFF (Franke & Bornberg) bzw. ★★★★★ (Morgen & Morgen) bewertet.



Seit jeher zeichnet sich die InterRisk durch die Entwicklung **innovativer Produkte** aus:

- Unsere Hausratversicherung auf der Grundlage einer mikrogeografischen Datenbank sieht anstelle der marktüblichen großflächigen Postleitzahlen-Einteilung eine **adressgenaue Beitragsermittlung anhand der Straße und Hausnummer** des Kunden vor. Dieses äußerst erfolgreiche Konzept werden wir 2008 auch in der Wohngebäudeversicherung einführen.
- Bereits vor fast 20 Jahren haben wir die Unfall-Rente entwickelt, die inzwischen zum Standardangebot der Versicherungswirtschaft zählt. **Bis heute weltweit einmalig ist unsere vieldynamisierte Dynamex-Unfall-Rente**, die bereits ab Vertragsbeginn eine lebenslange Rentendynamik vorsieht – unabhängig vom Schadeneintritt und zu stets gleichbleibendem Beitrag!
- **OnTour bietet ganz im Trend unserer Mobilitätsgesellschaft** immer dann Versicherungsschutz, wenn man „on tour“ ist, also z. B. im Urlaub, auf dem Weg zur Arbeit oder nur zum Einkaufen um die Ecke. Versichert sind Sach- und Vermögensschäden, krankheitsbedingte Kosten sowie umfangreiche Hilfestellungen bei Notfällen.

Derzeit arbeiten wir an der Entwicklung einer hochflexiblen fondsgebundenen Rentenversicherung. Unsere Zielsetzung ist es, ein lebensbegleitendes Produkt anzubieten, welches die Themen Altersversorgung, Vermögensaufbau und Hinterbliebenenschutz optimal verbindet. Dies beinhaltet in allen Lebensphasen individuelle Anpassungsmöglichkeiten bei der Beitragszahlung, beim Leistungsbezug sowie bei der Steuerung des Vermögensaufbaus.



Sicherheit

Starke Basis

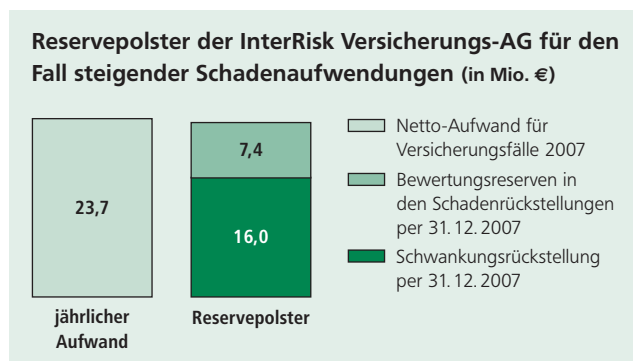
Starke Basis

Nach den in den zurückliegenden Jahren gewonnenen Erfahrungen hat die Frage der Solidität von Versicherungsgesellschaften erheblich an Bedeutung gewonnen. Aus Sicht des Versicherungsnehmers ist es dabei vor allen Dingen wichtig, dass ein Versicherer seine Zusagen auch bei ungünstigen Entwicklungen einhalten kann, ohne in existenzielle Probleme zu geraten.

Schaden- und Unfallversicherung

Die InterRisk bemisst ihre Rückstellungen für noch nicht ausgezahlte Schäden generell am oberen Ende der Erwartungen. Die sich dadurch insgesamt ergebende **Bewertungsreserve** ist wichtig, falls die späteren Schadenzahlungen unerwartet hoch ausfallen. Durch unsere vorsichtige Reservierungspolitik ergeben sich **Abwicklungsgewinne**, die dazu führen, dass unsere steuerliche Netto-Schadenrückstellung zum 31. 12. 2007 mehr als 7 Millionen Euro unter dem in der Bilanz ausgewiesenen Wert liegt.

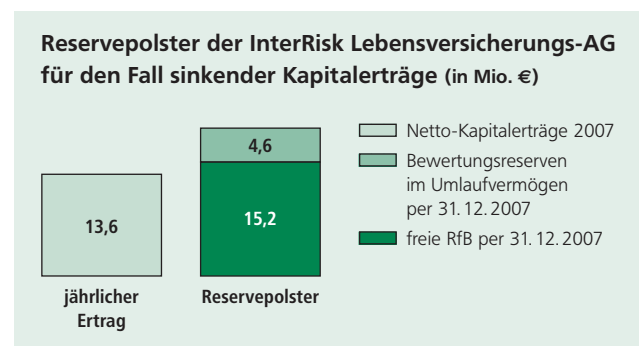
Im Falle einer Erhöhung des Aufwandes für künftige Schadenfälle, z. B. durch Elementarereignisse, besteht darüber hinaus eine **Schwankungsrückstellung** in Höhe von 16 Millionen Euro. Der folgenden Grafik ist zu entnehmen, dass die genannten Reservepolster so hoch sind wie die gesamten Schadenaufwendungen eines Jahres. Damit könnte auch über einen längeren Zeitraum eine deutliche Erhöhung des Schadenaufwandes ausgeglichen werden.



Lebensversicherung

Ein Lebensversicherer muss auch bei einem Rückgang der **Kapitalerträge** die zugesagten Zinsen und Überschüsse gewähren können.

Die nachstehende Grafik zeigt, dass die in unserem **Umlaufvermögen** enthaltenen Bewertungsreserven sowie der noch nicht gebundene Teil der Rückstellung für Beitragsrückerstattung (**freie RfB**) erheblich höher sind, als die **Netto-Kapitalerträge** eines ganzen Jahres. Die InterRisk Lebensversicherungs-AG Vienna Insurance Group könnte damit auch über längere Zeit einen Rückgang der Kapitalerträge verkraften.



Gruppenzugehörigkeit

Darüber hinaus hat die InterRisk den Rückhalt durch die Zugehörigkeit zur **Vienna Insurance Group**. Mit 23 Milliarden Euro Kapitalanlagen verfügt unsere Gruppe über die Erfahrungen und das Marktgewicht eines bedeutenden Vermögensverwalters.

Die **Wiener Städtische Versicherung AG Vienna Insurance Group** erhielt von der weltweit führenden Ratingagentur Standard & Poor's (S&P) das langfristige Rating „A+“ mit positivem Ausblick.



Geschäftsbericht 2007

InterRisk Versicherungs-AG Vienna Insurance Group



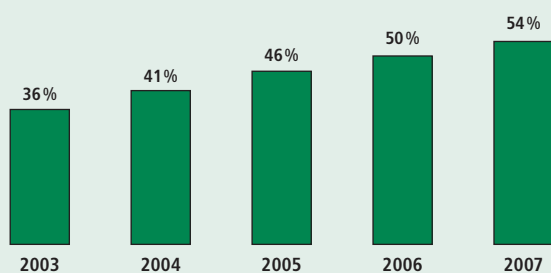
InterRisk
Versicherung

Lagebericht

Beitragsentwicklung

Die Neuproduktion blieb nur knapp unter dem Rekordergebnis des Vorjahres. Erfolgreich waren wir insbesondere mit unseren marktführenden XXL-Bedingungskonzepten, die wir in der Unfall-, Privathaftpflicht-, Hausrat- und Wohngebäudeversicherung sowie seit Januar 2007 auch in der Geschäftsinhaltsversicherung anbieten. Einen wesentlichen Anteil an der Unfallproduktion hatte darüber hinaus unser Topkonzept i-MAX sowie seit Mai 2007 die neue PlusProgression.

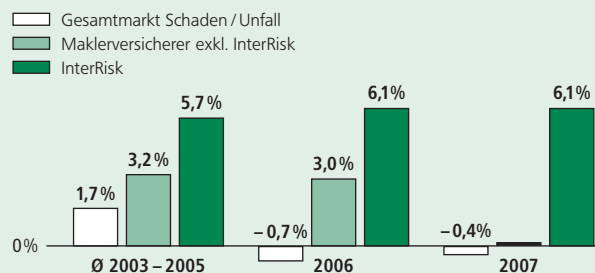
Anteil XXL- und i-MAX-Produkte am gesamten Bestandsbeitrag (in %)



Die für unsere Kunden geschaffene Möglichkeit, alle Produkte der InterRisk gegen Gewährung eines entsprechenden Nachlasses in einem Vertrag zu bündeln, wirkte sich wieder positiv auf das Neugeschäft und die Bestandsfestigkeit aus. Der Erfolg zeigte sich auch an der für einen Maklerversicherer hohen Bündelungsquote von 2,1 Versicherungen pro Kunde.

Die gebuchten Beiträge erhöhten sich auf 66,0 Millionen Euro. Während wir damit wie im Vorjahr eine Wachstumsrate von 6,1 % erzielen konnten, musste der Gesamtmarkt der Schaden- und Unfallversicherer erneut schrumpfende Beitragseinnahmen hinnehmen.

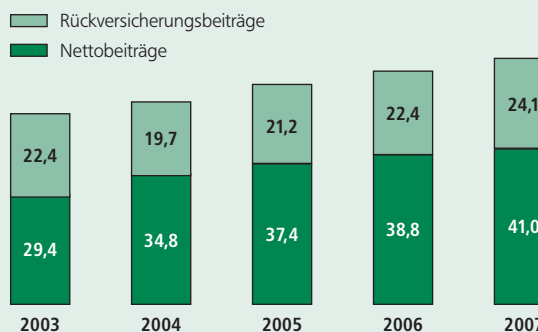
Wachstum gebuchte Bruttobeiträge (in %)



Quelle Gesamtmarkt: GDV (2007: vorläufiges Ergebnis)
Quelle Maklerversicherer: Hoppenstedt Bilanzdatenbank
(Zahlen für 2007 sind noch nicht verfügbar)

Bei den verdienten Bruttobeiträgen verzeichneten wir einen Zuwachs um 6,4 % auf 65,1 Millionen Euro. Nach Abzug der Rückversicherungsanteile verblieben um 5,5 % auf 41,0 Millionen Euro gestiegene **verdiente Nettobeiträge**, wodurch unsere Selbstbehaltquote von 63,4 % auf 62,9 % zurück ging.

Verdiente Beiträge (in Mio. €)



Versicherungsleistungen

Aufgrund des Wintersturms Kyrill im Januar 2007 ergab sich ein starker Anstieg der im Berichtsjahr gemeldeten Neuschäden um 20,0 % auf 21.661 und der **Schadenfrequenz** von 28 auf 33 gemeldete Schäden pro Tausend Risiken. Ohne Kyrill wäre die Erhöhung der Schadenanzahl mit 2,2 % deutlich unter der Steigerung der Risikoanzahl (+ 3,9 %) geblieben und die Schadenfrequenz wäre wie in den Vorjahren nochmals leicht gesunken. Diesen positiven Aspekt führen wir insbesondere auf unser Schadenfreiheitsrabatt-System in der Haushalt-, Gebäude- und Gewerbeversicherung zurück.

Die Aufwendungen für Geschäftsjahres-Schadenfälle nahmen um 11,7 % auf 48,7 Millionen Euro zu. Ohne Kyrill hätte sich der Schadenanstieg unterhalb der Beitragssteigerung bewegt. Der **Abwicklungsgewinn** aus Vorjahres-Schadenrückstellungen stieg deutlich um 40,5 % auf 11,4 Millionen Euro an.

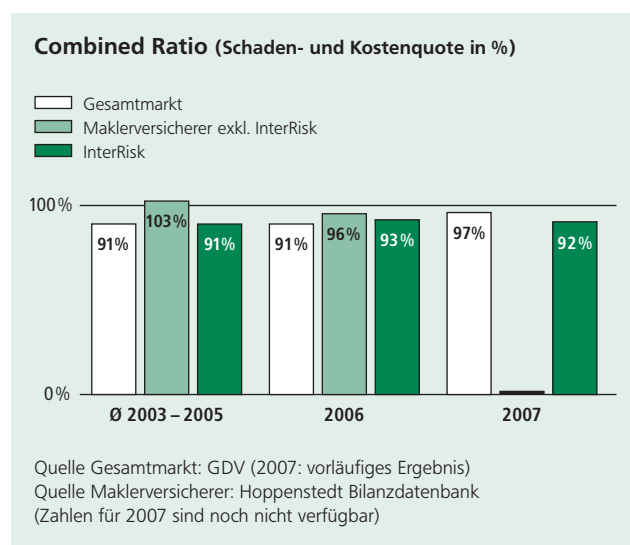
Die **Brutto-Schadenquote** verminderte sich damit leicht von 58,0 % auf 57,3 %. Der Anteil der Rückversicherer an den Schadenaufwendungen nahm um 16,4 % auf 13,6 Millionen Euro zu. Daher sank die **Netto-Schadenquote** spürbar um 3,5 Prozentpunkte auf 57,8 %.

Kosten

Die **Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb** stiegen um 4,3 % auf 22,2 Millionen Euro. Da die Beiträge in stärkerem Umfang zugenommen haben, verbesserte sich die **Brutto-Kostenquote** von 34,8 % auf 34,2 %.

Versicherungstechnisches Ergebnis

Die Schaden- und Kostenquote (**Combined Ratio**) sank brutto um 1,3 Prozentpunkte auf 91,5 % und netto um 2,4 Prozentpunkte auf 87,7 %. Nach einer Entnahme von 0,9 Millionen Euro (Vorjahr 0,3 Millionen Euro) aus der **Schwankungsrückstellung** ergab sich ein auf 6,1 Millionen Euro (Vorjahr 4,4 Millionen Euro) gestiegener **versicherungstechnischer Gewinn**.



Spartenergebnisse

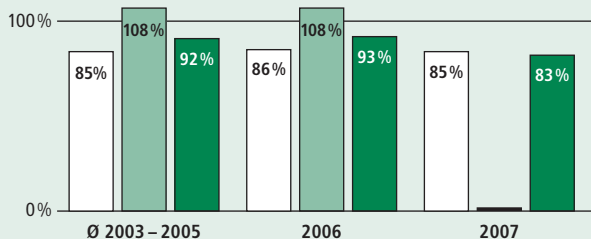
■ Unfallversicherung



Die gebuchten Bruttobeiträge nahmen um 4,5 % auf 43,3 Millionen Euro zu. Die Schadenquote verminderte sich brutto von 58,1 % auf 48,8 % und netto von 61,8 % auf 44,0 %. Wegen der sinkenden Schwankungsbreite unserer **Schadenquoten** innerhalb des 15-jährigen Beobachtungszeitraumes zur **Schwankungsrückstellung** waren dieser 1,3 Millionen Euro (Vorjahr 1,9 Millionen Euro) zu entnehmen. Damit stieg der versicherungstechnische Gewinn von 5,3 Millionen Euro auf 8,6 Millionen Euro.

Combined Ratio Unfall (Schaden- und Kostenquote in %)

■ Gesamtmarkt
■ Maklerversicherer exkl. InterRisk
■ InterRisk



Quelle Gesamtmarkt: GDV (2007: vorläufiges Ergebnis)
 Quelle Maklerversicherer: Hoppenstedt Bilanzdatenbank
 (Zahlen für 2007 sind noch nicht verfügbar)

■ Haftpflichtversicherung



Die Beitragseinnahmen erhöhten sich um 1,8 % auf 4,3 Millionen Euro. Einen stärkeren Anstieg verhinderte der deutliche Prämienrückgang in der Bauherrenhaftpflichtversicherung infolge der verschlechterten Baukonjunktur. Aufgrund der wiederum sehr positiven Abwicklungsergebnisse sank die Brutto-Schadenquote nochmals deutlich von 39,5 % auf 23,8 % und die Netto-Schadenquote von 42,8 %

auf 28,4 %. Die Schwankungsrückstellung war wie im Vorjahr um 0,1 Millionen Euro bis zum Sollbetrag aufzufüllen. Der **versicherungstechnische** Gewinn betrug 1,2 Millionen Euro (Vorjahr 0,7 Millionen Euro).

■ Feuer- und Sachversicherung



Die **gebuchten Bruttobeiträge** in den Sparten der Feuer- und sonstigen Sachversicherung nahmen um 11,0 % auf 18,0 Millionen Euro zu. Die **Brutto-Schadenquote** erhöhte sich durch Kyrill von 63,5 % auf 86,2 %. Die **Netto-Schadenquote** betrug 90,9 % gegenüber 66,0 % im Vorjahr. Der Schwankungsrückstellung waren 0,3 Millionen Euro (Vorjahr 1,5 Millionen Euro) zuzuführen und es ergab sich ein versicherungstechnischer Verlust von 3,6 Millionen Euro (Vorjahr 1,7 Millionen Euro).

Die Ergebnisse in den einzelnen Sparten der Feuer- und sonstigen Sachversicherung stellten sich wie folgt dar:



Bei den gebuchten Bruttobeiträgen zur **Hausratversicherung** verzeichneten wir einen Anstieg um 10,1 % auf 8,4 Millionen Euro. Die Brutto-Schadenquote stieg von 47,5 % auf 57,9 %.



Auch in der **Wohngebäudeversicherung** erzielten wir wiederum ein starkes Wachstum der gebuchten Bruttobeiträge um 16,7 % auf 7,3 Millionen Euro. Nachdem wir in den Vorjahren ungewöhnlich hohe Aufwände für Feuer-Großschäden zu verzeichnen hatten, war das Jahr 2007 stark durch Kyrill belastet. Die Schadenquote erhöhte sich daher von 91,2 % auf 130,6 %.



Die **Beitragseinnahmen** in der privaten und gewerblichen **Glasversicherung** wuchsen um 9,4 % auf 1 Million Euro, während die Brutto-Schadenquote mit 45,5 % (Vorjahr 45,3 %) fast unverändert blieb.



Die **gewerbliche Sachversicherung** beinhaltet die Feuer-, Einbruchdiebstahl-, Leitungswasser- und Sturmversicherung. Die Beitragseinnahmen gingen um 5,7 % auf 0,9 Millionen Euro zurück. Ursächlich für den Rückgang ist der Umstand, dass die 2007 eingeführte gebündelte Geschäftsinhaltsversicherung unter den sonstigen Versicherungen geführt wird. Ohne diese Umgliederung hätte sich erstmals seit Übernahme der Skandia Sachversicherung AG im Jahr 1995 ein Beitragswachstum in den gewerblichen Versicherungszweigen ergeben. Bei der Brutto-Schadenquote war ein Anstieg von 37,6 % auf 47,3 % zu verzeichnen.



In den **technischen Versicherungszweigen** verringerten sich die Beitragseinnahmen um 18,2 % auf 0,3 Millionen Euro. Ursächlich hierfür waren stark rückläufige Einnahmen in der Bauleistungsversicherung. Die Brutto-Schadenquote betrug 80,1 % nach 52,8 % im Vorjahr.

■ Sonstige Versicherungen



Unter den sonstigen Versicherungen sind hauptsächlich die gebündelte Geschäftsinhaltsversicherung, die Ertragsausfallversicherung sowie der OnTour-Schutz (Versicherungsschutz unterwegs bei Krankheit und Sachschaden) erfasst. Die gebuchten Bruttobeiträge wuchsen um 26,5 % auf 0,4 Millionen Euro. Die Brutto-Schadenquote betrug 66,5 % nach 16,5 % im Vorjahr.

Kapitalanlagen

Der Kapitalanlagenbestand nahm um 5,5 % auf 101,4 Millionen Euro zu.

Die laufenden **Kapitalerträge** stiegen um 9,3 % auf 4,1 Millionen Euro und das **Netto-Kapitalanlageergebnis** um 14,0 % auf ebenfalls 4,1 Millionen Euro.

Die in unseren Kapitalanlagen zum 31. 12. 2007 enthaltenen **stillen Reserven** überstiegen die **Buchwerte** um 8,8 Millionen Euro. Abzüglich **stiller Lasten** in Höhe von 4,4 Millionen Euro ergaben sich damit **Bewertungsreserven** in Höhe von 4,4 Millionen Euro. Aufgrund der Zuordnung zum **Anlagevermögen** haben wir auf Abschreibungen verzichtet.

Jahresergebnis

Ein kräftiger Anstieg des Ergebnisses der normalen Geschäftstätigkeit um 32,2 % auf 9,9 Millionen Euro erbrachte das mit Abstand beste Ergebnis in der Geschichte der Gesellschaft. Noch deutlicher erhöhte sich der Jahresüberschuss mit einem Plus von 39,0 % auf 5,9 Millionen Euro.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Wesentliche, das Geschäft belastende Ereignisse sind bis zur Erstellung des Geschäftsberichtes nicht eingetreten.

Ausblick

Das zum 1.1.2008 reformierte Versicherungsvertragsgesetz (VVG) brachte weitreichende materielle Änderungen des Versicherungsumfangs, aufgrund derer wir unsere gesamten Versicherungsbedingungen grundlegend überarbeitet haben.

Der Wegfall des Alles-oder-Nichts-Prinzips, als gewichtigste Veränderung in der Sachversicherung, ist für uns allerdings von untergeordneter Bedeutung, da unsere XXL-Produkte ohnehin die volle Leistung auch bei Schäden durch grobe Fahrlässigkeit vorsehen. Die neu eingeführte Leistungsabstufung bei grob fahrlässiger Schadenverursachung betrifft lediglich 12 % unseres Gesamtbestandes.

Durch das neue VVG ergaben sich aber auch bedeutende organisatorische Veränderungen, da die vollständigen Bedingungen und sonstigen Verbraucherinformationen jetzt generell bereits vor Antragstellung auszuhändigen sind. Von dieser Umstellung ist natürlich der Vertrieb in besonderem Maße betroffen. Für unabhängige Vermittler kam erschwerend hinzu, dass sie die unterschiedlichen Lösungsansätze der einzelnen Versicherer in ihren Verkaufsprozess einbinden mussten. Erwartungsgemäß hat sich daher die Neuproduktion zum Jahresbeginn 2008 etwas abgeschwächt.

Nachdem die InterRisk vor sieben Jahren als erster Versicherer einen Hausrattarif auf mikrogeografischer Basis eingeführt hatte, werden wir dieses äußerst erfolgreiche Konzept im laufenden Jahr auf die Wohngebäudeversicherung übertragen.

Unsere vielfach ausgezeichnete Konzeptreihe L, XL und XXL hatten wir im letzten Jahr vom Privatbereich auf die Geschäftsinhaltsversicherung ausgeweitet. Den dadurch bewirkten Produktionsanstieg wollen wir durch die Einbeziehung weiterer gewerblicher Produkte verstärken.

Auch für das Jahr 2008 gehen wir von einer deutlich über dem Marktwachstum liegenden Steigerung der **Beitragseinnahmen** aus.

Risikomanagement

Nachstehend berichten wir über die Risiken der künftigen Entwicklung, zu denen für uns als Schaden- und Unfallversicherungsunternehmen vor allem **versicherungstechnische** Risiken und Risiken im Bereich der Kapitalanlagen gehören.

■ Versicherungstechnische Risiken

Das **Änderungsrisiko** besteht in der Gefahr, dass sich die bei der Kalkulation der Prämien getroffenen Annahmen nicht bewahrheiten oder Änderungen der ökonomischen, sozialen, technologischen und rechtlichen Rahmenbedingungen eintreten. Diese kalkulatorischen Risiken berücksichtigen wir bei der Tarifierung durch angemessene Sicherheitszuschläge und bei der Produktentwicklung durch eine vorausschauende Gestaltung der Bedingungen und sonstigen Leistungsmerkmale sowie bei der Zeichnung von Risiken durch eindeutige Annahmerichtlinien und eine sorgfältige Antragsprüfung.

Mit dem **Zufallsrisiko** ist die Gefahr verbunden, dass zufallsbedingt erhöhte Schadenaufwendungen notwendig werden. In Bezug auf den Eintritt größerer Schäden begrenzen wir dieses Risiko durch **Rückversicherungsverträge**, die ausschließlich bei Rückversicherern mit hervorragender Bonität bestehen. Zum Ausgleich von Schwankungen im Schadenverlauf dient eine hohe **Schwankungsrückstellung**. Für eingetretene, aber noch nicht abschließend regulierte Versicherungsfälle bilden wir Rückstellungen, die sich jeweils am oberen Ende der Erwartungen orientieren. Unsere vorsichtige Reserverierungspolitik zeigt sich auch an den sehr positiven Ergebnissen aus der Abwicklung von Vorjahresschäden. Die Abwicklung der Rückstellungen wird zudem ständig überwacht.

Die **Netto**-Schadenergebnisse der vergangenen Jahre belegen den wenig schwankungsanfälligen Verlauf unseres Versicherungsgeschäftes:

	Netto-Schadenquote	Abwicklungsergebnis in % der Eingangsreserve
2003	55,8%	12,1%
2004	58,6%	12,4%
2005	60,7%	12,3%
2006	61,3%	12,8%
2007	57,8%	18,8%

■ Kapitalanlagerisiken

Das **Marktrisiko** besteht in Wertverlusten bei Aktien, festverzinslichen Anlagen und Immobilien. Gemessen am **Zeitwert** sind nur 8,2 % der Kapitalanlagen von der Kursentwicklung der Aktienmärkte abhängig. Auch das Immobilienvermögen birgt mit einem **Buchwert** von 0,4% der Kapitalanlagen kein materielles Risiko. Im Kapitalanlagenbestand der Gesellschaft befanden sich zu keinem Zeitpunkt Asset Backed Securities (ABS) oder Credit Linked Notes (CLN). Fremdwährungsanlagen werden nur in sehr geringem Umfang gezeichnet. Von der Subprime-Krise sind wir nur indirekt und in geringem Umfang durch Ausweitung der Spreads bei Unternehmensanleihen betroffen.

Zur Bestimmung der quantitativen Anlagerisiken werden **Stresstests** durchgeführt, um die Erfüllbarkeit der **Solvabilitäts**-Anforderungen trotz der unterstellten Verschlechterung der Kapitalmarktbedingungen zu gewährleisten.

Um das **Bonitätsrisiko** aus Schuldnerinsolvenzen zu begrenzen, wird eine Konzentration auf einzelne Schuldner durch eine breite Streuung der Kapitalanlagen vermieden. Die Anlage erfolgt grundsätzlich in deutschen Titeln angemessener Bonität oder in innergemeinschaftlichen Staatsanleihen. Ratings werden regelmäßig beobachtet und auf die Einhaltung zumindest des Investmentgrade-Status geachtet. Im Zweifel über die künftige Entwicklung von Papieren werden diese auch unter Realisierung von Verlusten abgestoßen.

Hinsichtlich des **Liquiditätsrisikos** prüfen wir, ob die eingegangenen Verpflichtungen jederzeit erfüllt und auch bei unerwartet hohen Versicherungsleistungen Kapitalanlagen problemlos veräußert werden können. Die voraussehbaren Geldströme steuern wir über eine fortlaufende Liquiditätsplanung. Auch unvorhergesehene Abflüsse können durch einen angemessenen Anteil liquider Mittel jederzeit problemlos bewältigt werden.

■ Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Forderungen an Versicherungsnehmer, die älter als 90 Tage sind, bestehen lediglich im Umfang von 0,3 Millionen Euro. Dem Ausfall von Forderungen an Versicherungsnehmer und Vermittler wurde durch angemessene Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen.

■ Operative Risiken

Operative Risiken können durch Unzulänglichkeiten in Geschäftsprozessen und Kontrollen entstehen, aber auch technisch bedingt oder durch Menschen innerhalb und außerhalb des Unternehmens verursacht sein. Diese Risiken werden bei der InterRisk durch ein umfassendes System interner Kontrollen, Sicherungen und Arbeitsanweisungen minimiert. So unterliegen alle Zahlungsströme und Verpflichtungserklärungen strengen Regelungen hinsichtlich der Vollmachten und Berechtigungen. Funktionstrennungen in den Arbeitsabläufen und das Vier-Augen-Prinzip bei wichtigen Einzelentscheidungen reduzieren die Eintrittswahrscheinlichkeit von Unregelmäßigkeiten.

Der Sicherheit unserer Programme und Daten dienen umfassende Zugangskontrollen und Schutzvorkehrungen einschließlich einer Firewall. Als Notfallvorsorge besteht ein Nutzungsvertrag für ein externes Ausweichrechenzentrum, über das uns eine IT-Anlage mit PC-Arbeitsplätzen und Kommunikationseinrichtungen zur Verfügung steht. Mittels ausgelagerter Datensicherungen einschließlich des optischen Archivs können wir daher auch bei Totalausfall unserer Infrastruktur den Betrieb aufrecht erhalten.

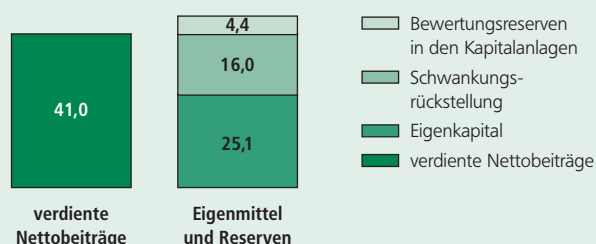
■ Zusammenfassung

Zur Erkennung von Fehlentwicklungen hat die InterRisk ein umfassendes Frühwarnsystem installiert, das ständig fortentwickelt wird. Die Effizienz unseres internen Kontrollsystems wird laufend von der internen Revision überprüft. Weitere interne und externe Kontrollinstanzen der Risikoüberwachung sind z. B. Aufsichtsrat, Wirtschaftsprüfer, Verantwortlicher **Aktuar** und die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht.

Die Kalkulation neuer Produkte und die Bildung von Rückstellungen erfolgt mit großer Sorgfalt und Vorsicht. Die Kapitalanlagen werden unter Berücksichtigung von Mischung und Streuung so angelegt, dass eine möglichst hohe Sicherheit und Rentabilität bei jederzeitiger Liquidität erreicht wird.

Neben diesen Maßnahmen der Risikosteuerung verfügt die InterRisk Versicherungs-AG über eine Finanzstärke, die eine Abdeckung der verbleibenden Risiken ermöglicht. Die aufsichtsrechtlichen **Solvabilitäts**-Anforderungen werden deutlich übererfüllt. Das **Eigenkapital** liegt mit 25,1 Millionen Euro bei 61,2 % der **verdienten Nettobeiträge**. Die Summe aus Eigenkapital, stillen Reserven und **Schwankungsrückstellung** beläuft sich auf 111,0 % der verdienten Nettobeiträge.

Eigenkapital, Schwankungsrückstellung und stille Reserven zum 31.12.2007 im Verhältnis zu den verdienten Nettobeiträgen (in Mio. €)



Bericht über verbundene Unternehmen

Für das Geschäftsjahr 2007 wurde ein Bericht nach § 312 des Aktiengesetzes aufgestellt, der mit folgender Erklärung schließt:

„Bei jedem Rechtsgeschäft mit verbundenen Unternehmen hat die Gesellschaft nach den Umständen, die uns im Zeitpunkt der Vornahme bekannt waren, eine angemessene Gegenleistung erhalten. Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse verbundener Unternehmen wurden weder getroffen noch unterlassen.“

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2007

Aktiva	€	€	€	Vorjahr €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände				
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände			922.956	694.947
B. Kapitalanlagen				
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		413.091		432.626
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen Anteile an verbundenen Unternehmen		11.759.713		11.759.713
III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	5.583.545			5.363.739
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	30.663.724			30.804.341
3. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	8.641.281			4.483.808
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	40.000.000			37.000.000
4. Einlagen bei Kreditinstituten	4.323.619			6.300.000
		89.212.169		83.951.888
			101.384.973	96.144.227
C. Forderungen				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1. Versicherungsnehmer	1.649.538			1.495.468
2. Versicherungsvermittler	892.448			687.136
		2.541.986		2.182.604
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		113.349		617.324
III. Sonstige Forderungen		1.651.295		2.198.947
davon an verbundene Unternehmen: 7.776 € (im Vorjahr: 2.820 €)				
			4.306.630	4.998.875
D. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Sachanlagen und Vorräte		1.040.915		1.177.983
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		204.361		175.123
			1.245.276	1.353.106
E. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		2.098.065		1.897.490
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		104.839		166.232
			2.202.904	2.063.722
Summe der Aktiva			110.062.739	105.254.877

Passiva	€	€	€	Vorjahr €
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital		10.225.838		10.225.838
II. Kapitalrücklage		5.225.199		5.225.199
III. Gewinnrücklagen / Andere Gewinnrücklagen		3.738.999		3.508.999
IV. Bilanzgewinn		5.880.000		4.230.000
			25.070.036	23.190.036
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	16.510.117			15.657.339
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	- 4.015.077			- 3.790.719
		12.495.040		11.866.620
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	88.259.676			81.978.606
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	- 40.085.526			- 36.102.167
		48.174.150		45.876.439
III. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		16.032.579		16.982.069
IV. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	58.053			61.106
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	- 16.263			- 16.792
		41.790		44.314
			76.743.559	74.769.442
C. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		477.910		434.470
II. Steuerrückstellungen		582.670		219.540
III. Sonstige Rückstellungen		1.683.000		1.784.104
			2.743.580	2.438.114
D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			171.782	165.612
E. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:				
1. Versicherungsnehmern	1.027.631			1.875.426
2. Versicherungsvermittlern	1.742.494			1.537.334
		2.770.125		3.412.760
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		784.433		8.590
III. Sonstige Verbindlichkeiten		1.779.224		1.270.323
davon:			5.333.782	4.691.673
aus Steuern	1.163.864 € (im Vorjahr: 911.164 €)			
an verbundene Unternehmen	291.565 € (im Vorjahr: 205.492 €)			
Summe der Passiva			110.062.739	105.254.877

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten B.II.1. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341f und § 341g HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist.

Der Verantwortliche Aktuar
Wiesbaden, 23. Januar 2008

Jürgen Seemann

Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007

I. Versicherungstechnische Rechnung		€	€	€	Vorjahr €
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung					
a) Gebuchte Bruttobeiträge	65.954.136				62.164.451
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	- 24.374.124				- 22.630.578
			41.580.012		39.533.873
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	- 852.778				- 974.912
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	224.358				248.000
			- 628.420		- 726.912
				40.951.592	38.806.961
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung				285.510	325.728
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung				77.626	88.160
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung					
a) Zahlungen für Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag	- 31.018.289				- 26.016.067
bb) Anteil der Rückversicherer	9.645.731				8.919.217
			- 21.372.558		- 17.096.850
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag	- 6.281.071				- 9.478.394
bb) Anteil der Rückversicherer	3.983.360				2.792.796
			- 2.297.711		- 6.685.598
				- 23.670.269	- 23.782.448
5. Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				2.525	11.579
6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung					
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb			- 22.239.431		- 21.313.541
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			10.000.967		10.125.243
				- 12.238.464	- 11.188.298
7. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung				- 229.034	- 213.807
8. Zwischensumme				5.179.486	4.047.875
9. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen				949.490	320.555
10. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung				6.128.976	4.368.430

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung	€	€	€	Vorjahr €
1. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	25.670			26.445
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	4.104.029			3.752.247
	4.129.699			3.778.692
b) Erträge aus Zuschreibungen	102.533			35.611
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	417.650			269.536
		4.649.882		4.083.839
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	- 93.609			- 66.410
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	- 141.001			- 24.284
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	0			- 45.556
		- 234.610		- 136.250
		4.415.272		3.947.589
3. Technischer Zinsertrag		- 285.510		- 325.728
			4.129.762	3.621.861
4. Sonstige Erträge		1.235.478		1.311.849
5. Sonstige Aufwendungen		- 1.551.631		- 1.780.219
			- 316.153	- 468.370
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			9.942.585	7.521.921
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		- 4.011.835		- 3.288.860
8. Sonstige Steuern		- 50.750		- 3.061
			- 4.062.585	- 3.291.921
9. Jahresüberschuss / Bilanzgewinn			5.880.000	4.230.000

Erläuterungen zur Bilanz zum 31. Dezember 2007

Aktiva Position A. und B. Immaterielle Vermögensgegenstände und Kapitalanlagen

Die **Buchwerte** entwickelten sich im Geschäftsjahr 2007 wie folgt:

Entwicklung der Aktivposten	Bilanzwerte 2006 Tsd. €	Zugänge Tsd. €	Um- buchungen Tsd. €	Abgänge Tsd. €	Zu- schreibungen Tsd. €	Ab- schreibungen Tsd. €	Bilanzwerte 2007 Tsd. €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände							
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	695	517	0	0	0	289	923
B. Kapitalanlagen							
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	433	0	0	0	80	99	413
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	11.760	0	0	0	0	0	11.760
III. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	5.364	409	0	171	23	42	5.583
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	30.803	6.891	0	7.031	0	0	30.663
3. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	4.484	4.157	0	0	0	0	8.641
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	37.000	5.000	0	2.000	0	0	40.000
4. Einlagen bei Kreditinstituten	6.300	0	0	1.976	0	0	4.324
Summe B.	96.144	16.457	0	11.178	103	141	101.385
Summe A. + B.	96.839	16.974	0	11.178	103	430	102.308

Aktiva Position A. Immaterielle Vermögensgegenstände

Hierbei handelt es sich hauptsächlich um Anschaffungskosten für EDV-Software.

Die sonstigen immateriellen Vermögensgegenstände werden mit den Anschaffungskosten abzüglich Abschreibungen bilanziert.

Aktiva Position B. Kapitalanlagen

I. Grundstücke und Gebäude

Die InterRisk Versicherungs-AG besitzt eine fremd genutzte Wohnimmobilie in Berlin-Gliencke. Der bilanzierte Wert entspricht den Anschaffungskosten abzüglich Abschreibungen auf das Gebäude. Diese setzen sich zusammen aus 10 Tsd. € planmäßigen und 89 Tsd. € außerplanmäßigen Abschreibungen. Der in der Tabelle auf Seite 32 enthaltene **Zeitwert** des Grundstückes wurde im Jahr 2007 auf Basis des Ertragswertes in Anlehnung an die Wertermittlungsverordnung vom 6. 12. 1988 ermittelt.

II. Anteile an verbundenen Unternehmen

Die InterRisk Versicherungs-AG hält 100% der Anteile der InterRisk Lebensversicherungs-AG. Diese erzielte im abgelaufenen Geschäftsjahr einen Bilanzgewinn von 1,15 Mio. € und verfügte zum 31. 12. 2007 über ein Eigenkapital von 16,2 Mio. €. Die InterRisk Lebensversicherungs-AG wiederum hält 100% der Anteile der InterRisk Informatik GmbH und der AMADI GmbH. Der Bilanzgewinn 2007 belief sich bei der InterRisk Informatik GmbH auf 0,6 Tsd. € und bei der AMADI GmbH auf 0,5 Tsd. €. Das Eigenkapital beträgt jeweils 29 Tsd. €.

Die Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen erfolgt zu Anschaffungskosten. Als Zeitwert wurde das bilanzielle Eigenkapital zum 31. 12. 2007 angesetzt (vgl. Tabelle auf Seite 32). Dieser Wert wurde mittels Ertragswertberechnung nach IDW RS HFA 10 verifiziert.

III. Sonstige Kapitalanlagen

■ Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Die Bewertung der dem Umlaufvermögen zugeordneten Aktien erfolgt nach dem strengen Niederstwertprinzip. Sie werden zum Zeitwert, höchstens jedoch zu Anschaffungskosten, angesetzt. Wurden Aktien gleicher Art und Gattung zu unterschiedlichen Anschaffungskosten erworben, so wurde daraus ein Durchschnittsanschaffungswert gebildet. Die Zeitwerte wurden anhand der Börsenwerte zum 31. 12. 2007 ermittelt.

Die anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere sind dem Anlagevermögen zugeordnet. Die Zeitwerte liegen um 90 Tsd. € über dem Buchwert. Als Zeitwert wurde der Börsenkurs angesetzt bzw., soweit ein solcher nicht vorhanden war, dieser selbst unter Zugrundelegung von Zinsstrukturkurven ermittelt.

■ Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Die Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sind dem Anlagevermögen zugeordnet. Sie wurden mit den Anschaffungskosten angesetzt und nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Die Zeitwerte wurden grundsätzlich anhand der Börsenkurse ermittelt. Abweichend hiervon wurden die Zeitwerte der strukturierten Wertpapiere von unabhängigen Unternehmen berechnet. Die positiven Bewertungsreserven belaufen sich auf 591 Tsd. €, die stillen Lasten auf 1.139 Tsd. €. Auf eine Abschreibung wurde verzichtet, da die Papiere bis zur Endfälligkeit gehalten werden sollen und wir von einer vorübergehenden Wertminderung ausgehen. Das in Fremdwährung gehaltene Wertpapier wurde zum Stichtagskurs umgerechnet.

■ Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen

Die Bewertung erfolgte zum Nennwert. Abweichend wurde eine Zero-Kupon-Namensschuldverschreibung zu den Anschaffungskosten zuzüglich der aufgrund der kapitalabhängigen Effektivverzinsung ermittelten Zinsforderung bilanziert.

Die positiven Bewertungsreserven belaufen sich auf 270 Tsd. €, die stillen Lasten auf 2.888 Tsd. €. Sie wurden unter Zugrundelegung der zum Bilanzstichtag gültigen Zinsstrukturkurve mit aktuellen Spreads ermittelt. Die Zeitwerte der strukturierten Wertpapiere wurden von unabhängigen Unternehmen bewertet. Auf eine Abschreibung wurde verzichtet, da die Papiere bis zur Endfälligkeit gehalten werden sollen und wir von einer vorübergehenden Wertminderung ausgehen.

■ Einlagen bei Kreditinstituten

Die Bewertung erfolgt zum Nominalwert.

Zeitwerte der Kapitalanlagen

Die **Zeitwerte** der Kapitalanlagen nach § 54 RechVersV und § 285 Satz 1 Nr. 19 HGB stellen sich wie folgt dar:

	Zeitwert Tsd. €	Buchwert Tsd. €	Stille Reserven Tsd. €	Stille Lasten Tsd. €
Zum Anschaffungswert ausgewiesene Kapitalanlagen:				
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	413	413	0	0
Anteile an verbundenen Unternehmen	16.208	11.760	4.448	0
Aktien	6.833	3.979	2.854	0
Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.695	1.605	90	0
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	30.116	30.664	591	1.139
Zero-Kupon-Namensschuldverschreibung	3.196	2.641	555	0
	58.461	51.062	8.538	1.139
Zum Nominalwert ausgewiesene Kapitalanlagen:				
Schuldscheinforderungen und Darlehen	37.382	40.000	270	2.888
Namenspapiere	5.583	6.000	0	417
	42.965	46.000	270	3.305
Gesamt Geschäftsjahr	101.426	97.062	8.808	4.444
Gesamt Vorjahr	96.427	89.844	8.108	1.525
in den Kapitalanlagen enthaltene, einfach strukturierte Wertpapiere	19.882	21.652	523	2.293

Aktiva Position C. Forderungen

Die Forderungen wurden mit dem Nominalbetrag abzüglich einer Pauschalwertberichtigung für das allgemeine Kreditrisiko angesetzt.

Die Forderungen an Versicherungsnehmer sind fällige Beitragsansprüche. Es wurde eine Pauschalwertberichtigung in Höhe von 118 Tsd. € vorgenommen. Bei den Forderungen an Versicherungsvermittler handelt es sich hauptsächlich um im Voraus bezahlte Provisionen. Es erfolgte eine Pauschalwertberichtigung in Höhe von 28 Tsd. €.

Die bedeutendsten Posten der sonstigen Forderungen sind Forderungen gegenüber dem Finanzamt in Höhe von 1,36 Mio. € sowie der Aktivwert der Rückdeckungsversicherung in Höhe von 251 Tsd. €. Das Körperschaftsteuerguthaben wurde mit dem Barwert angesetzt.

Aktiva Position D. Sonstige Vermögensgegenstände

I. Sachanlagen und Vorräte

Sachanlagen und Vorräte sind zu Anschaffungskosten abzüglich der Abschreibung auf Betriebs- und Geschäftsausstattung ausgewiesen, wobei geringwertige Anlagegüter im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben werden.

II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand

Diese sind zum Nennwert ausgewiesen.

Passiva Position A. Eigenkapital

Das Grundkapital ist in 20.000 nennwertlose Namensstückaktien eingeteilt.

Der **Vorstand** ist ermächtigt, das Grundkapital bis zum 31.3.2011 mit Zustimmung des Aufsichtsrates durch Ausgabe neuer Aktien gegen Geldeinlagen einmal oder mehrmals, insgesamt jedoch höchstens um 4,8 Mio. € bis auf 15 Mio. € zu erhöhen und die Bedingungen dieser Kapitalerhöhungen festzulegen.

Die Gewinnrücklage entwickelte sich wie folgt:

	2007 Tsd. €
Stand am 1.1.2007	3.509
Einstellung aus dem Bilanzgewinn 2006	230
Stand am 31.12.2007	3.739

Passiva Position B. Versicherungstechnische Rückstellungen

Die Aufgliederung der **versicherungstechnischen** Rückstellungen nach Versicherungssparten ergibt sich aus der Tabelle auf Seite 36/37.

Die Anteile der Rückversicherer an den Rückstellungen berücksichtigen die vertraglichen Vereinbarungen.

I. Beitragsüberträge

Zu jeder einzelnen Versicherung wird bei Beitragserhebungen, die über den 31.12. hinausreichen, der auf das Folgejahr entfallende Beitragsanteil abgegrenzt.

II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die Rückstellung wurde für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle gebildet, die bis zum 31.12.2007 eingetreten sind. Für jeden einzelnen gemeldeten Schaden wurde eine Rückstellung nach dem voraussichtlichen Aufwand gebildet. Für bis zum 31.12.2007 eingetretene, aber noch nicht gemeldete Schäden wurde eine Spätschadenreserve auf der Grundlage von Erfahrungswerten der Vergangenheit ermittelt und eingestellt.

Für Verpflichtungen zur Zahlung laufender Unfallrenten ist eine Rentendeckungsrückstellung in Höhe von 12,9 Mio. € enthalten. Diese wurde versicherungsmathematisch unter Verwendung der Sterbetafeln DAV 2006 HUR ermittelt und mit dem Barwert der Verpflichtungen zuzüglich einer Verwaltungskostenrückstellung angesetzt.

In den ausgewiesenen Bruttobeträgen ist eine Rückstellung für die voraussichtlich anfallenden Schadenregulierungsaufwendungen enthalten.

III. Schwankungsrückstellung

Die Rückstellung zum Ausgleich der Schwankungen des jährlichen Schadenbedarfs wurde entsprechend der Anlage zu § 29 der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen vom 8. November 1994 ermittelt.

IV. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

Die unter dieser Position geführte Stornorückstellung wird für künftige rückwirkende Beitragsstornierungen wegen Fortfalls technischer Risiken gebildet.

Passiva Position C. Andere Rückstellungen

Die Rückstellungen sind so bemessen, dass sie allen erkennbaren Risiken und Verpflichtungen Rechnung tragen.

I. Rückstellungen für Pensionen

Die Rückstellungen für Pensionen wurden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Zugrundelegung der Richttafeln 2005 G von Prof. Klaus Heubeck mit einem Rechnungszins von 4 % ermittelt.

III. Sonstige Rückstellungen

Die bedeutendsten Positionen der sonstigen Rückstellungen betreffen eine Rückstellung für Leerstand in Höhe von 460 Tsd. €, Tantiemen in Höhe von 300 Tsd. € sowie die Erstellung und Prüfung des Jahresabschlusses in Höhe von 133 Tsd. €.

Die Rückstellungen für Jubiläumszusagen und Altersteilzeit wurden ebenfalls nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mit einem Rechnungszins von 5,5 % berechnet.

Passiva Position D. Depotverbindlichkeiten

Die Depotverbindlichkeiten entsprechen den Beträgen, die aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft von einem Rückversicherer als Sicherheit einbehalten wurden.

Passiva Position E. Andere Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmern resultieren aus Beitragsvorauszahlungen und noch nicht eingelösten Schecks für die Regulierung von Schäden. Die Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsvermittlern betreffen Provisionsguthaben.

Alle Verbindlichkeiten sind zu Rückzahlungsbeträgen passiviert.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Zu Position I. Versicherungstechnische Rechnung

Die Aufgliederung der wichtigsten **versicherungstechnischen** Positionen nach Versicherungssparten ergibt sich aus der Tabelle auf Seite 36 / 37.

Technischer Zinsertrag

Unter dieser Position wird der **technische Zinsertrag** aus Rentendeckungsrückstellungen ausgewiesen. Die Zinszuführung ist mit dem gültigen Rechnungszins von 2,25% aus dem Mittelwert des Anfangs- und Endbestandes der Rentendeckungsrückstellung ermittelt worden.

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb gliedern sich wie folgt:

	2007 Tsd. €	2006 Tsd. €
Abschlussaufwendungen	18.465	17.670
Verwaltungsaufwendungen	3.774	3.644
Gesamt	22.239	21.314

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter sowie Personalaufwendungen

	2007 Tsd. €	2006 Tsd. €
Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	15.924	14.905
Löhne und Gehälter	3.942	3.892
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	687	718
Aufwendungen für Altersversorgung	228	223
Gesamt	20.781	19.738

Spartenaufgliederung

A. Aufgliederung des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäftes

	Unfall		Haftpflicht		Feuer und Sach		Sonstige		Gesamtes Geschäft	
	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006
Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen Tsd. €										
Beitragsüberträge	9.355	9.053	1.217	1.220	5.834	5.304	104	80	16.510	15.657
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	79.802	74.807	1.963	2.298	6.290	4.844	204	30	88.259	81.979
Schwankungsrückstellung	7.255	8.594	2.861	2.768	5.864	5.544	53	76	16.033	16.982
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	38	41	4	4	16	16	0	0	58	61
Gesamt	96.450	92.495	6.045	6.290	18.004	15.708	361	186	120.860	114.679
Versicherungstechnisches Ergebnis Tsd. €										
Verdiente Bruttobeiträge	42.981	41.098	4.293	4.200	17.482	15.600	345	291	65.101	61.189
Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle	- 20.981	- 23.874	- 1.023	- 1.659	- 15.066	- 9.913	- 229	- 48	- 37.299	- 35.494
Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	- 14.838	- 14.377	- 1.409	- 1.420	- 5.884	- 5.431	- 108	- 86	- 22.239	- 21.314
Rückversicherungssaldo	- 288	89	- 591	- 368	361	- 234	- 2	- 32	- 520	- 545
Technischer Zinsertrag und sonstige versicherungstechnische Erträge und Aufwendungen für eigene Rechnung	363	420	0	1	- 220	- 202	- 7	- 7	136	212
Veränderung der Schwankungsrückstellung	1.339	1.901	- 92	- 90	- 321	- 1.482	23	- 9	949	320
Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	8.576	5.257	1.178	664	- 3.648	- 1.662	22	109	6.128	4.368
Sonstige Angaben										
Gebuchte Bruttobeiträge Tsd. €	43.283	41.435	4.290	4.216	18.012	16.222	369	291	65.954	62.164
Verdiente Nettobeiträge Tsd. €	24.553	23.764	3.157	3.096	12.969	11.710	273	237	40.952	38.807
Brutto-Schadenquote %	48,8%	58,1%	23,8%	39,5%	86,2%	63,5%	66,4%	16,5%	57,3%	58,0%
Netto-Schadenquote %	44,0%	61,8%	28,4%	42,8%	90,9%	66,0%	67,6%	20,4%	57,8%	61,3%
Anzahl mindestens einjähriger Versicherungsverträge am 31. 12.	398.447	393.261	57.087	55.947	199.561	180.696	9.479	9.923	664.574	639.827

B. Aufgliederung der Feuer- und sonstigen Sachversicherung

	Feuer		Hausrat		Wohngebäude		sonstige Sach		Gesamt	
	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006
Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen Tsd. €										
Beitragsüberträge	59	66	2.672	2.445	2.476	2.142	627	651	5.834	5.304
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	41	76	2.128	1.623	3.619	2.690	502	455	6.290	4.844
Schwankungsrückstellung	395	534	4.565	3.859	0	0	904	1.151	5.864	5.544
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	0	0	8	8	6	6	2	2	16	16
Gesamt	495	676	9.373	7.935	6.101	4.838	2.035	2.259	18.004	15.708
Versicherungstechnisches Ergebnis Tsd. €										
Verdiente Bruttobeiträge	251	254	8.197	7.390	6.999	5.956	2.035	2.000	17.482	15.600
Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle	- 57	- 24	- 4.750	- 3.510	- 9.145	- 5.431	- 1.114	- 948	- 15.066	- 9.913
Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	- 80	- 84	- 2.760	- 2.569	- 2.399	- 2.108	- 645	- 670	- 5.884	- 5.431
Rückversicherungssaldo	- 41	- 14	- 390	- 460	913	370	- 121	- 130	361	- 234
Technischer Zinsertrag und sonstige versicherungstechnische Erträge und Aufwendungen für eigene Rechnung	- 15	- 15	- 95	- 94	- 110	- 94	0	1	- 220	- 202
Veränderung der Schwankungsrückstellung	138	- 136	- 706	- 1.346	0	0	247	0	- 321	- 1.482
Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	196	- 19	- 504	- 589	- 3.742	- 1.307	402	253	- 3.648	- 1.662
Sonstige Angaben										
Gebuchte Bruttobeiträge Tsd. €	244	250	8.425	7.652	7.333	6.282	2.010	2.038	18.012	16.222
Verdiente Nettobeiträge Tsd. €	187	192	6.083	5.549	5.181	4.464	1.518	1.505	12.969	11.710
Brutto-Schadenquote %	22,8 %	9,4 %	57,9 %	47,5 %	130,6 %	91,2 %	66,5 %	47,4 %	86,2 %	63,5 %
Netto-Schadenquote %	31,3 %	- 1,0 %	62,2 %	51,3 %	136,0 %	92,1 %	59,4 %	51,2 %	90,9 %	66,0 %
Anzahl mindestens einjähriger Versicherungsverträge am 31. 12.	3.556	3.971	109.193	98.529	49.109	41.693	37.703	36.503	199.561	180.696

Gesellschaftsorgane

Mitglieder des Aufsichtsrates:

Dr. Martin Simhandl
– Vorsitzender –
Mitglied des Vorstandes der
Wiener Städtische Versicherung AG
Vienna Insurance Group, Wien

Dr. Peter Hagen
– stellvertretender Vorsitzender –
Mitglied des Vorstandes der
Wiener Städtische Versicherung AG
Vienna Insurance Group, Wien

Kurt Ebner
Leiter des internationalen Aktuariats der
Vienna Insurance Group, Wien

Gerhard Heine
Verkaufsleiter Alternativer Vertrieb der
Wiener Städtische Versicherung AG
Vienna Insurance Group, Wien

Mark Brecht
Arbeitnehmervertreter

Jürgen Drachsler
Arbeitnehmervertreter

Mitglieder des Vorstandes:

Dieter Fröhlich
– Vorsitzender –

Roman Theisen

Dietmar Willwert

Sonstige Angaben

Betriebene Versicherungsarten

Die InterRisk Versicherungs-AG Vienna Insurance Group betreibt folgende Versicherungszweige:

- Allgemeine Unfallversicherung
- Allgemeine Haftpflichtversicherung
- Feuerversicherung
- Einbruchdiebstahlversicherung
- Leitungswasserversicherung
- Glasversicherung
- Sturmversicherung
- Verbundene Hausratversicherung
- Verbundene Wohngebäudeversicherung
- Technische Versicherung
- Betriebsunterbrechungsversicherung
- OnTour-Schutz (Versicherungsschutz unterwegs bei Krankheit oder Sachschaden einschließlich Reiserücktrittskosten und Hilfeleistungen)

Es wurde kein Versicherungsgeschäft in Rückdeckung übernommen.

Mitarbeiterzahl

Im Jahresdurchschnitt waren 71 Mitarbeiter beschäftigt.

Organbezüge

Die Bezüge des Aufsichtsrates betragen für 2007 14 Tsd. €. Dem Vorstand wurden für die Tätigkeit im Jahr 2007 Gesamtbezüge in Höhe von 328 Tsd. € gewährt.

Haftungsverhältnisse

Es bestehen keine Haftungsverhältnisse im Sinne von § 251 des Handelsgesetzbuches. Sonstige finanzielle Verpflichtungen nach § 285 Nr. 3 des Handelsgesetzbuches bestehen ebenfalls nicht.

Konzernzugehörigkeit

Sämtliche Anteile am Unternehmen werden von der Wiener Städtische Versicherung AG Vienna Insurance Group, Wien, gehalten. Unsere Gesellschaft ist in deren Konzernabschluss einbezogen. Dieser wirkt befreiend nach § 291 HGB. Der Konzernabschluss der Wiener Städtische Versicherung AG Vienna Insurance Group, Wien, wird im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Gewinnverwendungsvorschlag

Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung vor, den Bilanzgewinn wie folgt zu verwenden.

Auszahlung einer Dividende	4.000 Tsd. €
Einstellung in die anderen Gewinnrücklagen	1.880 Tsd. €

Wiesbaden, 12. Februar 2008

Der Vorstand



Dieter Fröhlich



Roman Theisen



Dietmar Willwert

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

„Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der InterRisk Versicherungs-AG Vienna Insurance Group, Wiesbaden, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass


unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Eschborn, 22. Februar 2008

Ernst & Young AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft



Dr. Freiling
(Wirtschaftsprüfer)



Gehringer
(Wirtschaftsprüfer)

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat in seinen Sitzungen während des Berichtsjahres 2007 den Vorstand der Gesellschaft überwacht und die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Der Vorstand hat regelmäßig über die jeweilige Geschäftslage und über besondere Geschäftsvorgänge schriftlich und mündlich berichtet.

Der vorliegende Jahresabschluss und der Bericht des Vorstandes wurden durch die gemäß § 341k HGB beauftragte Ernst & Young Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Eschborn/Frankfurt am Main, geprüft. Die Prüfung hat zu keinen Beanstandungen Anlass gegeben. Der Jahresabschlussprüfer hat bestätigt, dass der Jahresabschluss und der Lagebericht den gesetzlichen Bestimmungen entsprechen und daher den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Dem Ergebnis des Wirtschaftsprüfers zur Prüfung des Jahresabschlusses schließt sich der Aufsichtsrat nach Prüfung des Berichtes an. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss gebilligt, der damit gemäß § 172 des Aktiengesetzes festgestellt ist. Dem Vorschlag des Vorstandes für die Verwendung des Bilanzgewinnes stimmt der Aufsichtsrat zu.

Zudem hat der Vorstand dem Aufsichtsrat den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG und den Prüfungsbericht der Abschlussprüfer hierzu vorgelegt.

Die Wirtschaftsprüfer haben zu dem Bericht des Vorstandes folgenden Bestätigungsvermerk gegeben:

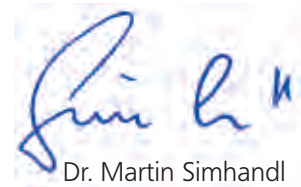
„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Diesem Ergebnis schließt sich der Aufsichtsrat an. Einwendungen gegen die Erklärung des Vorstandes am Schluss des Abhängigkeitsberichtes werden nicht erhoben.

Wiesbaden, 19. März 2008

Für den Aufsichtsrat



Dr. Martin Simhandl
(Vorsitzender)



Geschäftsbericht 2007

InterRisk Lebensversicherungs-AG Vienna Insurance Group



InterRisk
Lebensversicherung

Lagebericht

Beitragsentwicklung

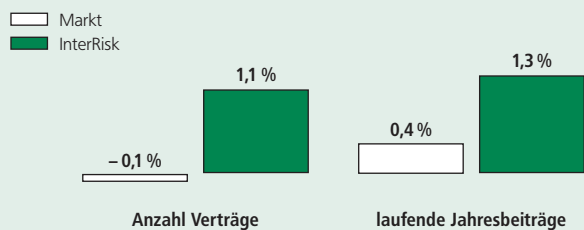
Im Jahr 2007 machte sich in einem insgesamt stagnierenden Lebensversicherungsmarkt eine weitere Wettbewerbsverschärfung bemerkbar. Daher blieben die laufenden Neubeträge mit 4,4 Millionen Euro deutlich um 25,9% unter dem Vorjahr. Erfreulich gestiegen sind hingegen die Einmalbeiträge mit einem Wachstum um 28,5% auf 2,0 Millionen Euro. Die **Beitragssumme des Neugeschäfts** verminderte sich um 13,7% auf 122,7 Millionen Euro.

Der höchste Anteil der Neuproduktion stammt weiterhin aus der Risikolebensversicherung, deren Anteil am Neugeschäft sich auf 65,7% erhöhte. Zweitwichtigstes Produkt blieb die Berufsunfähigkeitsversicherung mit einem auf 21,2% gestiegenen Neugeschäftsanteil.

Die laufenden Bestandsbeiträge wuchsen um 1,3% auf 52,7 Millionen Euro. Davon entfielen 31,6 Millionen Euro (+2,4%) auf die Risikolebensversicherung, deren Anteil am Gesamtbestand damit von 59,3% auf 59,9% anstieg. Die Gesamt-Versicherungssumme nahm um 1,7% auf 7,7 Milliarden Euro zu.

Die am mittleren Bestandsbeitrag gemessene **Stornoquote** verbesserte sich um 0,6 Prozentpunkte auf 5,4%. Weitere Informationen über die Bewegung und Struktur des Bestandes sind Seite 64 und 65 zu entnehmen.

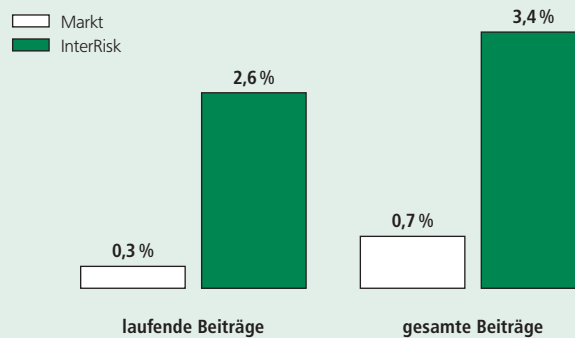
Bestandswachstum (in %)



Quelle: GDV

Die **gebuchten Bruttobeiträge** erhöhten sich auch Dank der niedrigeren Abgänge wegen Ablauf bzw. Storno um 3,4% auf 56,0 Millionen Euro und die **verdienten Bruttobeiträge** um 3,9% auf 56,1 Millionen Euro.

Wachstum der gebuchten Beiträge (in %)



Quelle: GDV

Kosten

Die Abschlusskosten sanken um 10,7% auf 5,1 Millionen Euro. Der an der Beitragssumme des Neugeschäftes bemessene **Abschlusskostensatz** stellte sich auf 4,3% nach 4,0% im Vorjahr. Die Verwaltungskosten nahmen um 16,3% auf 3,6 Millionen Euro zu und der **Verwaltungskostensatz** erhöhte sich von 5,7% auf 6,8%. Ursächlich für den Kostenanstieg ist ausschließlich ein einmaliger Aufwand für das neue Bestandsverwaltungssystem.

Kapitalanlagen

Der Kapitalanlagenbestand wuchs um 7,0 % auf 277,4 Millionen Euro. Die laufenden Erträge aus Kapitalanlagen stiegen um 5,5 % auf 13,6 Millionen Euro und die laufende Durchschnittsverzinsung nach Verbandsformel betrug unverändert 5,0 %.

Nach Verrechnung des sonstigen Kapitalanlageergebnisses verblieb ein Nettoergebnis von 13,7 Millionen Euro. Die Nettoverzinsung belief sich auf 5,1 % nach 5,3 % im Vorjahr.

Die Zeitwerte unserer Kapitalanlagen überstiegen die Buchwerte zum 31. 12. 2007 um insgesamt 1,9 Millionen Euro. Dieser Betrag setzt sich aus stillen Reserven in Höhe von 9,6 Millionen Euro und stillen Lasten in Höhe von 7,7 Millionen Euro zusammen. Die gesunkenen Zeitwerte reflektieren auch die infolge der Subprime-Krise deutlich gestiegenen Risikoaufschläge für von Unternehmen begebene festverzinsliche Wertpapiere.

Der auf festverzinsliche Wertpapiere entfallende Teil der stillen Reserven (4,9 Millionen Euro) sowie die gesamten stillen Lasten werden sich im Zeitverlauf planmäßig wieder auflösen, da wir beabsichtigen, Rentenpapiere bis zur Endfälligkeit zu halten. Aufgrund ihrer Zuordnung zum Anlagevermögen haben wir daher unter Anwendung des gemilderten Niederstwertprinzips mit Ausnahme bei vermutlich dauerhafter Wertminderung auf Abschreibungen verzichtet.

Versicherungsleistungen

Die Brutto-Aufwendungen für Abläufe, Renten, Todesfälle und Rückkäufe gingen um 6,8 % auf 28,3 Millionen Euro zurück. Für eingegangene künftige Leistungsverpflichtungen wurde die Deckungsrückstellung brutto um 9,0 Millionen Euro (Vorjahr 3,7 Millionen Euro) auf 224,5 Millionen Euro erhöht.

Der Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung (RfB) wurden 5,2 Millionen Euro nach 7,4 Millionen Euro im Vorjahr zugeführt. Der für laufende Überschussanteile, für Schlussüberschussanteile sowie erstmalig für die Beteiligung der Versicherungsnehmer an den stillen Reserven festgelegte Teil der RfB (gebundene RfB) erhöhte sich um 0,5 Millionen Euro und der ungebundene Teil der RfB (freie RfB) um 0,7 Millionen Euro. Damit stieg die als Puffer zum Ausgleich von Ertragsschwankungen dienende freie RfB auf einen neuen Rekordstand von 15,2 Millionen Euro, was 65,6 % (im Vorjahr 66,1 %) der gesamten RfB entspricht.

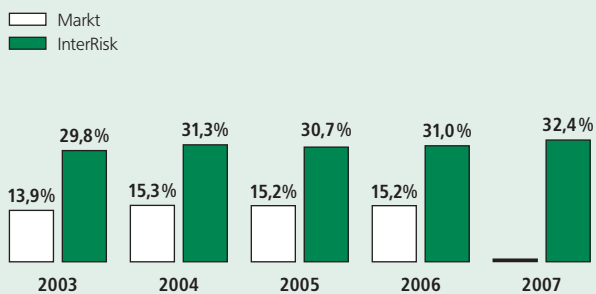
Jahresergebnis

Aus den Kapitalanlagen sowie den für Kosten und Leistungen nicht verbrauchten Beitragsanteilen erwirtschafteten wir mit einem Rohüberschuss von 22,0 Millionen Euro (Vorjahr 23,2 Millionen Euro) wieder ein gutes Ergebnis. Die Beteiligung unserer Versicherungsnehmer im Wege der **Direktgutschrift** sowie durch Dotierung der **RfB** erreichte mit 20,8 Millionen Euro nach dem Rekordwert des Vorjahres von 22,2 Millionen Euro den bisher zweithöchsten Wert.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit nahm um 11,7% auf 1,9 Millionen Euro und der **Bilanzgewinn** um 12,7% auf 1,15 Millionen Euro zu.

Gemäß der im Anhang vorgeschlagenen Gewinnverwendung soll der Bilanzgewinn den Gewinnrücklagen zugeführt und damit das **Eigenkapital**, das schon jetzt ein hohes Niveau aufweist, weiter gestärkt werden

Eigenkapital in % der gebuchten Nettobeiträge



Quelle: GDV (Zahlen für 2007 sind noch nicht verfügbar)

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Wesentliche, das Geschäft belastende Ereignisse sind bis zur Erstellung des Geschäftsberichtes nicht eingetreten.

Ausblick

Das am 1.1.2008 in Kraft getretene reformierte Versicherungsvertragsgesetz (VVG) brachte weitreichende materielle Änderungen, wie beispielsweise abgemilderte Folgen bei Obliegenheitsverletzungen, die Verteilung von Abschlusskosten oder die Beteiligung der Kunden an den stillen Reserven.

Nachdem wir, nur neun Monate nach Projektstart, bereits ab dem 1.7.2006 das Neugeschäft vollständig mit dem neuen Bestandsverwaltungssystem COR Life+ der COR AG verwalten konnten, gelang es uns, auch den Altbestand pünktlich mit Einführung des neuen VVG zu migrieren.

Durch das neue VVG ergeben sich auch für den Vertrieb erhebliche organisatorische Veränderungen, da die vollständigen Bedingungen und sonstigen Verbraucherinformationen jetzt generell bereits vor Antragstellung auszuhändigen sind. Für unabhängige Vermittler kommt erschwerend hinzu, dass sie die unterschiedlichen Lösungsansätze der einzelnen Versicherer in ihren Verkaufsprozess einbinden müssen. Erwartungsgemäß hat sich daher die Neuproduktion zum Jahresbeginn 2008 abgeschwächt.

Im Bereich der Produktentwicklung haben wir das neue Jahr mit einer preislich sehr attraktiven Risikolebensversicherung für Nichtraucher begonnen. Derzeit bereiten wir die Einführung einer flexiblen und innovativen fondsgebundenen Rentenversicherung vor.

Für das Jahr 2008 gehen wir daher wieder von einer über dem Marktwachstum liegenden Steigerung der **Beitragseinnahmen** und einem deutlich steigenden Ergebnis aus.

Risikomanagement

Nachstehend berichten wir über die Risiken der künftigen Entwicklung, zu denen für uns als Lebensversicherungsunternehmen vor allem versicherungstechnische Risiken und Risiken im Bereich der Kapitalanlagen gehören.

■ Versicherungstechnische Risiken

Das **Änderungsrisiko** besteht in der Gefahr, dass sich die bei der Kalkulation der Prämien angenommenen Sterblichkeits- und Invalidisierungs-Wahrscheinlichkeiten (biometrische Risiken) im Laufe der Zeit stark verändern oder sonstige Änderungen der ökonomischen, sozialen, technologischen und rechtlichen Rahmenbedingungen eintreten. Diese kalkulatorischen Risiken beachten wir bei der Tarifierung durch angemessene Sicherheitszuschläge und bei der Produktentwicklung durch eine vorausschauende Gestaltung der Bedingungen und sonstigen Leistungsmerkmale sowie bei der Zeichnung von Risiken durch eindeutige Annahmerichtlinien und eine sorgfältige Antragsprüfung.

Mit dem **Zufallsrisiko** ist die Gefahr verbunden, dass zufallsbedingt erhöhte Schadenaufwendungen notwendig werden. In Bezug auf den Eintritt größerer Schäden begrenzen wir dieses Risiko durch **Rückversicherungsverträge**, die ausschließlich bei Rückversicherern mit hervorragender Bonität bestehen. Für eingetretene, aber noch nicht abschließend regulierte Versicherungsfälle bilden wir Rückstellungen, die sich jeweils am oberen Ende der Erwartungen orientieren. Die Abwicklung der Rückstellungen wird ständig überwacht.

■ Kapitalanlagerisiken

Das **Zinsgarantierisiko** beschreibt das wesentliche Risiko eines Lebensversicherers, den für die Zahlung garantierter Leistungen erforderlichen Netto-Kapitalertrag nicht zu erreichen. Im Extremfall wären dann nicht nur die Überschussbeteiligung, sondern auch die garantierte Mindestverzinsung gefährdet. Unsere garantierten Rechnungszinssätze übersteigen nicht die Höchstzinssätze gemäß Deckungsrückstellungsverordnung und betragen im Durchschnitt 3,5 %. Da die derzeitigen laufenden Nettoerträge um 1,5 Prozentpunkte höher liegen, kann von einer angemessenen Sicherheitsspanne ausgegangen werden.

Das **Marktrisiko** besteht in Wertverlusten bei Aktien, festverzinslichen Anlagen, Immobilien und Fremdwährungsanlagen. Der Aktienbestand hatte zum Bilanzstichtag mit einem Anteil von rund 3 % an den gesamten Kapitalanlagen eine unkritische Größenordnung. Es befinden sich keine Asset Backed Securities (ABS), Credit Linked Notes (CLN) und keine Immobilien im Kapitalanlagenbestand der Gesellschaft. Fremdwährungsanlagen werden nur in geringem Umfang, auch zur Bedeckung eines kleinen Altbestandes an Fremdwährungspolice in SFR und US\$ getätigt.

Zur Bestimmung der quantitativen Anlagerisiken werden fortlaufend **Stresstests** durchgeführt. Aus diesen Untersuchungen ergab sich jeweils, dass aus dem Bestand der Kapitalanlagen ausreichende Erträge erwirtschaftet werden, um die zugesagten Zinsgarantien zu erfüllen.

Um das **Bonitätsrisiko** aus Schuldnerinsolvenzen zu begrenzen, wird eine Konzentration auf einzelne Schuldner durch eine breite Streuung der Kapitalanlagen vermieden. Die Anlage erfolgt überwiegend in europäischen Titeln. Ratings werden regelmäßig beobachtet und auf die Einhaltung zumindest des Investmentgrade-Status geachtet.

Hinsichtlich des **Liquiditätsrisikos** prüfen wir, ob die eingegangenen Verpflichtungen jederzeit erfüllt werden können. Die voraussehbaren Geldströme steuern wir über eine fortlaufende Liquiditätsplanung. Die Staffe- lung der Restlaufzeiten unserer Rentenpapiere berück- sichtigt die Fälligkeit der Versicherungsverträge und die Einschätzung der künftigen Zinsentwicklung. Auch unvorhergesehene Abflüsse können durch einen ange- messenen Anteil liquider Mittel jederzeit problemlos bewältigt werden.

■ Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Forderungen an Versicherungsnehmer, die älter als 90 Tage sind, bestehen in zu vernachlässigendem Um- fang. Dem Ausfall von Beitragsaußenständen wurde durch angemessene Pauschalwertberichtigungen Rech- nung getragen.

■ Operative Risiken

Operative Risiken können durch Unzulänglichkeiten in Geschäftsprozessen und Kontrollen entstehen, aber auch technisch bedingt oder durch Menschen innerhalb und außerhalb des Unternehmens verursacht sein. Diese Risiken werden bei der InterRisk durch ein um- fassendes System interner Kontrollen, Sicherungen und Arbeitsanweisungen minimiert. So unterliegen alle Zahlungsströme und Verpflichtungserklärungen strengen Regelungen hinsichtlich der Vollmachten und Berech- tigungen. Funktionstrennungen in den Arbeitsabläufen und das Vier-Augen-Prinzip bei wichtigen Einzelent- scheidungen reduzieren die Eintrittswahrscheinlichkeit von Unregelmäßigkeiten.

Der Sicherheit unserer Programme und Daten dienen umfassende Zugangskontrollen und Schutzvorkeh- rungen einschließlich einer Firewall. Als Notfallvorsorge besteht ein Nutzungsvertrag für ein externes Aus- weichrechenzentrum, über das uns eine IT-Anlage mit PC-Arbeitsplätzen und Kommunikationseinrichtungen zur Verfügung steht. Mittels ausgelagerter Datensiche- rungen einschließlich des optischen Archivs können wir daher auch bei Totalausfall unserer Infrastruktur den Betrieb aufrecht erhalten.

■ Zusammenfassung

Zur Erkennung von Fehlentwicklungen hat die InterRisk ein umfassendes Frühwarnsystem installiert, das ständig fortentwickelt wird. Die Effizienz unseres internen Kontrollsystems wird regelmäßig von der internen Revision überprüft. Weitere interne und externe Kontrollinstanzen der Risikoüberwachung sind z. B. Aufsichtsrat, Wirtschaftsprüfer, Verantwortlicher Aktuar, Treuhänder des Deckungsstocks sowie Ratingagenturen und die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht.

Die Kalkulation neuer Produkte und die Bildung von Rückstellungen erfolgt mit großer Sorgfalt und Vorsicht. Die Kapitalanlagen werden unter Berücksichtigung von Mischung und Streuung so angelegt, dass eine möglichst hohe Sicherheit und Rentabilität bei jederzeitiger Liquidität erreicht wird.

Neben diesen Maßnahmen der Risikosteuerung verfügt die InterRisk Lebensversicherungs-AG über eine Finanzstärke, die die Abdeckung der verbleibenden Risiken ermöglicht. Die aufsichtsrechtlichen Solvabilitäts-Anforderungen werden deutlich übererfüllt. Die Eigenmittel erhöhten sich in stärkerem Umfang, als das mit dem Bestandswachstum gestiegene Solvabilitätssoll. Das Eigenkapital liegt mit 16,2 Millionen Euro bei 32,3% der verdienten Nettobeiträge. Die Summe aus Eigenkapital, stillen Reserven und freier RfB beläuft sich mit 66,3% der verdienten Nettobeiträge auf hohem Niveau.

Bericht über verbundene Unternehmen

Für das Geschäftsjahr 2007 wurde ein Bericht nach § 312 des Aktiengesetzes aufgestellt, der mit folgender Erklärung schließt:

„Bei jedem Rechtsgeschäft mit verbundenen Unternehmen hat die Gesellschaft nach den Umständen, die uns im Zeitpunkt der Vornahme bekannt waren, eine angemessene Gegenleistung erhalten. Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse verbundener Unternehmen wurden weder getroffen noch unterlassen.“

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2007

Aktiva	€	€	€	Vorjahr €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände				
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände			1.538.029	1.578.336
B. Kapitalanlagen				
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	51.129			51.129
2. Beteiligungen	41.675			50.250
		92.804		101.379
II. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	14.733.115			13.741.987
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	124.288.224			120.036.647
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	362.878			378.596
4. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	33.097.424			26.861.214
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	86.638.644			81.195.103
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	2.571.777			2.488.304
d) Übrige Ausleihungen	5.182.938			6.142.143
5. Einlagen bei Kreditinstituten	10.395.860			8.389.121
		277.270.860		259.233.115
			277.363.664	259.334.494
C. Forderungen				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1. Versicherungsnehmer				
a) fällige Ansprüche	455.768			648.667
b) noch nicht fällige Ansprüche	2.408.614			2.605.468
2. Versicherungsvermittler	646.104			803.571
		3.510.486		4.057.706
II. Sonstige Forderungen		1.906.980		3.586.007
davon an verbundene Unternehmen: 231.106 € (im Vorjahr: 203.759 €)			5.417.466	7.643.713
D. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Sachanlagen und Vorräte		297.718		277.939
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		1.430.070		3.790.450
III. Andere Vermögensgegenstände		1.829.039		1.829.763
			3.556.827	5.898.152
E. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		7.055.333		6.587.064
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		9.037		95.333
			7.064.370	6.682.397
Summe der Aktiva			294.940.356	281.137.092

Ich bestätige gemäß § 73 VAG, dass das eingestellte **Sicherungsvermögen** vorschriftsmäßig angelegt und aufbewahrt ist.

Der Treuhänder
Wiesbaden, 12. Februar 2008

Prof. Dr. Schaffer

Passiva	€	€	€	Vorjahr €
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital		4.601.627		4.601.627
II. Kapitalrücklage		5.094.690		5.094.690
III. Gewinnrücklagen / Andere Gewinnrücklagen		5.361.246		4.341.246
IV. Bilanzgewinn		1.150.000		1.020.000
			16.207.563	15.057.563
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge (Bruttobetrag)		6.751.936		6.825.282
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	224.458.363			215.452.883
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	- 3.117.868			- 3.171.876
		221.340.495		212.281.007
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	9.765.119			7.532.122
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	- 3.518.827			- 2.777.913
		6.246.292		4.754.209
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung (Bruttobetrag)		23.135.308		21.874.757
			257.474.031	245.735.255
C. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		641.798		572.390
II. Steuerrückstellungen		0		0
III. Sonstige Rückstellungen		1.197.300		1.240.924
			1.839.098	1.813.314
D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			3.707.387	3.866.251
E. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:				
1. Versicherungsnehmern	10.443.810			10.586.040
2. Versicherungsvermittlern	2.314.052			2.510.686
		12.757.862		13.096.726
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		2.605.426		1.416.161
III. Sonstige Verbindlichkeiten		319.509		119.210
davon:			15.682.797	14.632.097
aus Steuern	81.435 € (im Vorjahr: 86.483 €)			
im Rahmen der sozialen Sicherheit	182.956 € (im Vorjahr: 0,00 €)			
an verbundene Unternehmen	0,00 € (im Vorjahr: 0,00 €)			
F. Rechnungsabgrenzungsposten			29.480	32.612
Summe der Passiva			294.940.356	281.137.092

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten B.II. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341f HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist; für den Altbestand im Sinne des § 11c VAG und des Artikels 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes / EWG zum VAG ist die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt am 24.01.2007 (Gesch.Z. VA26-1119-2007 / 0023) genehmigten Geschäftsplan berechnet worden.

Der Verantwortliche Aktuar
Wiesbaden, 11. Februar 2008

Roman Theisen

Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007

I. Versicherungstechnische Rechnung	€	€	€	Vorjahr €
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	55.981.255			54.163.274
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	- 5.892.189			- 5.635.599
		50.089.066		48.527.675
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge		73.346		- 200.090
			50.162.412	48.327.585
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			1.240.027	1.302.026
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		7.546		14.653
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		13.602.181		12.885.384
c) Erträge aus Zuschreibungen		183.816		220.449
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		1.367.676		611.263
			15.161.219	13.731.749
4. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			14.781	214.029
5. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	- 26.006.181			- 30.844.096
bb) Anteil der Rückversicherer	2.433.573			3.080.738
		- 23.572.608		- 27.763.358
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	- 2.232.998			513.626
bb) Anteil der Rückversicherer	740.915			- 639.255
		- 1.492.083		- 125.629
			- 25.064.691	- 27.888.987
6. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
Deckungsrückstellung				
a) Bruttobetrag		- 9.005.480		- 3.691.238
b) Anteil der Rückversicherer		- 54.008		153.047
			- 9.059.488	- 3.538.191
7. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung			- 5.223.000	- 7.375.000
8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Abschlussaufwendungen		- 5.134.796		- 5.708.626
b) Verwaltungsaufwendungen		- 3.792.704		- 3.096.534
c) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		1.187.695		1.367.101
			- 7.739.805	- 7.438.059
9. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		- 125.906		- 113.754
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		- 1.368.818		- 6.053
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		- 17.111		- 3.388
			- 1.511.835	- 123.195
10. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			- 15.996.150	- 15.038.744
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			1.983.470	2.173.213

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung		€	€	€	Vorjahr €
1. Sonstige Erträge			657.607		455.043
2. Sonstige Aufwendungen			- 737.119		- 924.593
				- 79.512	- 469.550
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				1.903.958	1.703.663
4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			- 732.452		- 680.969
5. Sonstige Steuern			- 21.506		- 2.694
				- 753.958	- 683.663
6. Jahresüberschuss / Bilanzgewinn				1.150.000	1.020.000

Erläuterungen zur Bilanz zum 31. Dezember 2007

Aktiva Position A. und B. Immaterielle Vermögensgegenstände und Kapitalanlagen

Die **Buchwerte** entwickelten sich im Geschäftsjahr 2007 wie folgt:

Entwicklung der Aktivposten	Bilanzwerte 2006 Tsd. €	Zugänge Tsd. €	Um- buchungen Tsd. €	Abgänge Tsd. €	Zu- schreibungen Tsd. €	Ab- schreibungen Tsd. €	Bilanzwerte 2007 Tsd. €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände							
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	1.578	328	0	0	0	368	1.538
B. Kapitalanlagen							
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	51	0	0	0	0	0	51
2. Beteiligungen	50	0	0	8	0	0	42
II. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	13.742	1.525	0	599	184	119	14.733
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	120.037	15.586	0	10.085	0	1.250	124.288
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	379	0	0	16	0	0	363
4. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	26.862	6.235	0	0	0	0	33.097
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	81.195	11.000	0	5.556	0	0	86.639
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	2.488	548	0	464	0	0	2.572
d) Übrige Ausleihungen	6.142	64	0	1.023	0	0	5.183
5. Einlagen bei Kreditinstituten	8.389	2.007	0	0	0	0	10.396
Summe B.	259.335	36.965	0	17.751	184	1.369	277.364
Summe A. + B.	260.913	37.293	0	17.751	184	1.737	278.902

Aktiva Position A. Immaterielle Vermögensgegenstände

Hierbei handelt es sich hauptsächlich um Anschaffungskosten für EDV-Software.

Die sonstigen immateriellen Vermögensgegenstände werden mit den Anschaffungskosten abzüglich Abschreibungen bilanziert.

Aktiva Position B. Kapitalanlagen

I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

■ Anteile an verbundenen Unternehmen

Die **InterRisk Lebensversicherungs-AG** hält 100 % der Anteile der **InterRisk Informatik GmbH** und der **AMADI GmbH**. Der **Bilanzgewinn 2007** belief sich bei der

InterRisk Informatik GmbH auf 0,6 Tsd. € und bei der AMADI GmbH auf 0,5 Tsd. €. Das **Eigenkapital** beträgt jeweils 29 Tsd. €. Die Bewertung erfolgt zu Anschaffungskosten. Die in der Tabelle auf Seite 56 angegebenen Zeitwerte entsprechen den Buchwerten.

■ Beteiligungen

Der Wert der Beteiligung betrifft ausschließlich unseren Anteil an der Auffanggesellschaft Protektor Lebensversicherungs-AG, den wir 2003 als Mitglied des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV) gezeichnet haben. Die Bewertung erfolgt zu Anschaffungskosten.

II. Sonstige Kapitalanlagen

■ Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Die Bewertung der dem **Umlaufvermögen** zugeordneten Aktien erfolgt nach dem strengen Niederstwertprinzip. Sie werden zum **Zeitwert**, höchstens jedoch zu Anschaffungskosten, angesetzt. Wurden Aktien gleicher Art und Gattung zu unterschiedlichen Anschaffungskosten erworben, so wurde daraus ein Durchschnittsanschaffungswert gebildet. Die Zeitwerte wurden anhand der Börsenwerte zum 31. 12. 2007 ermittelt.

Die anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere sind dem Anlagevermögen zugeordnet. Die Zeitwerte liegen um 60 Tsd. € über und 114 Tsd. € unter dem Buchwert. Als Zeitwert wurde der Börsenkurs angesetzt bzw. – soweit ein solcher nicht vorhanden war – dieser selbst unter Zugrundelegung von Zinsstrukturkurven ermittelt.

■ Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Die Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sind dem **Anlagevermögen** zugeordnet. Sie wurden mit den Anschaffungskosten angesetzt und nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Die **Zeitwerte** wurden grundsätzlich anhand der Börsenurse ermittelt. Abweichend hiervon wurden die Zeitwerte der strukturierten Wertpapiere von unabhängigen Unternehmen berechnet. Sie liegen um 2.430 Tsd. € über beziehungsweise 2.471 Tsd. € unter dem Buchwert.

Auf eine Abschreibung wurde verzichtet, da die Papiere bis zur Endfälligkeit gehalten werden sollen und wir von einer vorübergehenden Wertminderung ausgehen. Das in Fremdwährung gehaltene Wertpapier wurde zum Stichtagskurs umgerechnet.

■ Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen

Die Bewertung erfolgt zum Nominalwert abzüglich der zum Bilanzstichtag geleisteten Tilgungen sowie in der Vergangenheit vorgenommenen Abschreibungen.

■ Sonstige Ausleihungen

Die Bewertung der Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie der übrigen Ausleihungen erfolgt zum Nennwert, wobei Agio- und Disagiobeträge über aktive und passive **Rechnungsabgrenzungsposten** abgegrenzt und über die Laufzeit verteilt wurden. Abweichend wurde eine Zero-Kupon-Namensschuldverschreibung zu den Anschaffungskosten zuzüglich der aufgrund der kapitalabhängigen Effektivverzinsung ermittelten Zinsforderung bilanziert. Die zur Bedeckung eines kleinen Altbestandes

an Fremdwährungspolice gehaltenen Wertpapiere in SFR und US\$ wurden zum Stichtagskurs umgerechnet. Die Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine sind zum Nominalwert abzüglich der zum Bilanzstichtag geleisteten Tilgungen bewertet.

Die Zeitwerte der sonstigen Ausleihungen liegen um 2.452 Tsd. € über und 5.073 Tsd. € unter dem **Buchwert** und wurden unter Zugrundelegung der zum Bilanzstichtag gültigen Zinsstrukturkurve mit aktuellen Spreads ermittelt. Die Zeitwerte der strukturierten Wertpapiere wurden von unabhängigen Unternehmen bewertet. Auf eine Abschreibung wurde verzichtet, da die Papiere bis zur Endfälligkeit gehalten werden sollen und wir von einer vorübergehenden Wertminderung ausgehen.

Die übrigen Ausleihungen setzen sich wie folgt zusammen:

	Tsd. €
Ergänzungskapitalanleihen	5.000
Sicherungsfondseinlage	183
Gesamt	5.183

■ Einlagen bei Kreditinstituten

Die Bewertung erfolgt zum Nominalwert.

Zeitwerte der Kapitalanlagen

Die **Zeitwerte** der Kapitalanlagen nach § 54 RechVersV und § 285 Nr. 19 HGB stellen sich wie folgt dar:

	Zeitwert Tsd. €	Buchwert Tsd. €	stille Reserven Tsd. €	stille Lasten Tsd. €
Zum Anschaffungswert ausgewiesene Kapitalanlagen:				
Anteile an verbundenen Unternehmen	51	51	0	0
Beteiligungen	42	42	0	0
Aktien	14.082	9.458	4.624	0
andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	5.221	5.275	60	114
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	124.247	124.288	2.430	2.471
übrige Ausleihungen	5.183	5.183	0	0
Zero-Kupon-Namensschuldverschreibung	4.794	3.962	832	0
	153.620	148.259	7.946	2.585
Zum Nominalwert ausgewiesene Kapitalanlagen:				
Schuldscheinforderungen und Darlehen	83.357	86.639	995	4.277
Namenspapiere	28.964	29.135	625	796
	112.321	115.774	1.620	5.073
Gesamt Geschäftsjahr	265.941	264.033	9.566	7.658
Gesamt Vorjahr	258.489	248.078	12.806	2.395
in den Kapitalanlagen enthaltene, einfach strukturierte Wertpapiere	33.437	35.878	793	3.234

Aktiva Position C. Forderungen

Die Forderungen wurden grundsätzlich mit dem Nominalbetrag abzüglich einer Pauschalwertberichtigung für das allgemeine Kreditrisiko angesetzt. In Einzelfällen wurden Forderungen an Vermittler einzelwertberichtigt. Zu den Forderungen an Versicherungsnehmer wurde

eine Pauschalwertberichtigung in Höhe von 20 Tsd. € für fällige und 154 Tsd. € für noch nicht fällige Ansprüche vorgenommen.

Der bedeutendste Posten der sonstigen Forderungen sind Forderungen gegenüber dem Finanzamt in Höhe von 1,2 Mio. €.

Aktiva Position D. Sonstige Vermögensgegenstände

I. Sachanlagen und Vorräte

Sachanlagen und Vorräte sind zu Anschaffungskosten abzüglich der Abschreibung auf Betriebs- und Geschäftsausstattung ausgewiesen, wobei geringwertige Anlagegüter im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben werden.

II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand

Diese sind zum Nennwert ausgewiesen.

III. Andere Vermögensgegenstände

Bei den mit dem Nominalbetrag angesetzten Andere Vermögensgegenstände handelt es sich überwiegend um den Versicherungsnehmern im Wege der Beitragsverrechnung im Voraus gutgeschriebene Überschussanteile in Höhe von 1,8 Mio. €, soweit diese den Beitragszahlungszeiträumen des Folgejahres zuzurechnen sind.

Passiva Position A. Eigenkapital

Das Grundkapital ist in 900 nennwertlose Namensstückaktien eingeteilt.

Die Gewinnrücklage entwickelte sich wie folgt:

	Tsd. €
Stand am 01. Januar 2007	4.341
Einstellung aus dem Bilanzgewinn 2006	1.020
Stand am 31. Dezember 2007	5.361

Passiva Position B. Versicherungstechnische Rückstellungen

Die Anteile der Rückversicherer an den Rückstellungen berücksichtigen die vertraglichen Vereinbarungen.

I. Beitragsüberträge

Zu jeder einzelnen Versicherung wird bei Beitrags-erhebungen, die über den 31.12. hinausreichen, der auf das Folgejahr entfallende Beitragsanteil abgegrenzt.

II. Deckungsrückstellung

Die **Deckungsrückstellung** wird für die eingegangenen Verpflichtungen in Höhe ihres versicherungsmathematisch errechneten Wertes nach Abzug des versicherungsmathematisch ermittelten Barwertes der künftigen Beiträge gebildet (prospektive Methode). In der Deckungsrückstellung sind bereits zugeteilte Überschussanteile enthalten, während verzinslich angesammelte Überschussanteile unter Andere Verbindlichkeiten ausgewiesen werden.

Für Kapital- und Risikoversicherungen, die bis 30.09.1994 abgeschlossen wurden, findet die Sterbetafel ADST 1986T und danach die Sterbetafel DAV 1994T Anwendung. Als Rechnungsgrundlage für den Bestand an Aussteuerversicherungen dient die Heiratstafel 1960/62 für Ledige. Bei Leibrentenversicherungen wird für Abschlüsse bis 31.08.1995 die Sterbetafel ST 1987R, für Abschlüsse bis 31.12.2004 die Sterbetafel DAV 1994R und danach die Sterbetafel DAV 2004R angewandt.

Für Berufsunfähigkeits(zusatz)versicherungen gelten bei Abschlüssen bis 31.12.1993 die Invalidisierungswahrscheinlichkeiten gemäß einer Untersuchung amerikanischer Unternehmen aus den Jahren 1935–1939 und bei Abschlüssen bis 30.06.2000 die Verbandstafeln 1990. Seit 01.07.2000 werden die Tafeln DAV 1997I/RI/TI zugrunde gelegt, wobei für Abschlüsse ab 01.01.2002 aus diesen Tafeln eine Differenzierung nach vier Berufsgruppen abgeleitet wurde.

Die Höhe des angewandten **Rechnungszinses** richtet sich ebenfalls nach dem Abschlussdatum und entspricht dem bei der Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer angegebenen Garantiezins ([Seite 62/63](#)).

Bei Berufsunfähigkeits(zusatz)versicherungen, die nicht nach aktuellen DAV-Tafeln kalkuliert wurden, haben wir die Deckungsrückstellungen auf der Grundlage der neuesten Rechnungsgrundlagen überprüft. Es ergab sich kein Anpassungsbedarf.

Bei Leibrentenversicherungen, die nicht nach aktuellen DAV-Tafeln kalkuliert wurden, haben wir die **Deckungsrückstellungen** auf der Grundlage der Sterbetafel DAV 2004R-B20 überprüft und entsprechend einzelvertraglich erhöht.

Auf die Rechnungszinssätze 2,25 %, 2,75 %, 3 %, 3,25 %, 3,5 % bzw. 4 % entfallen 0,9 %, 7,8 %, 2,9 %, 62,9 % bzw. 18,6 % der Deckungsrückstellung.

Bei Versicherungen mit laufender Beitragszahlung werden einmalige Abschlussaufwendungen nach dem Zillmerverfahren über mehrere Jahre verteilt. Bis zum 30.09.1994 abgeschlossene Verträge werden mit 3,5 % der Versicherungssumme bzw. der 10-fachen Jahresrente gezillmert. Zwischen dem 01.10.1994 und 31.03.1997 abgeschlossene Verträge werden mit 4 % und ab dem 01.04.1997 mit 0,5 % der Beitragssumme gezillmert. Bei Neuabschlüssen ab 01.01.2002 beträgt der Zillmersatz für A-Tarife 4 % der Beitragssumme.

Um zu vermeiden, dass sich im Einzelfall durch die Zillmerung ein negatives Deckungskapital oder eine Unterschreitung des garantierten Rückkaufwertes ergeben würde, wird der Differenzbetrag entsprechend den Rechnungslegungsvorschriften unter Position C I.1. der Aktiva als Forderung aus noch nicht fälligen Ansprüchen ausgewiesen.

III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die Rückstellung wurde für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle und Rückkäufe gebildet, die bis zum 31.12.2007 eingetreten sind. Für jeden bis zur Bestandsfeststellung gemeldeten Versicherungsfall bzw. Rückkauf wurde eine Einzelreserve nach dem voraussichtlichen Aufwand gestellt. Für jeden nach der Bestandsfeststellung gemeldeten Versicherungsfall wurde eine Spätschadenreserve in Höhe des riskierten Kapitals ermittelt. Für unbekannte Spätschäden wurde eine pauschale Zuschätzung vorgenommen.

In den ausgewiesenen Bruttobeträgen ist eine Rückstellung für die voraussichtlich anfallenden Schadenregulierungsaufwendungen in steuerlich zulässiger Höhe enthalten.

IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung (RfB)

Die Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung entwickelte sich wie folgt:

	2007 Tsd. €	2006 Tsd. €
Stand am Anfang des Geschäftsjahres	21.875	18.475
Entnahme im Geschäftsjahr	3.963	3.975
Zuführung im Geschäftsjahr	5.223	7.375
Stand am Ende des Geschäftsjahres	23.135	21.875
Von der Rückstellung für Beitragsrückerstattung entfallen auf bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile	3.991	3.788
Noch nicht zugeteilte Schlussüberschussanteile	719	240
Im Schlussüberschussanteilsfonds sind gebunden	3.241	3.381
Im Rentenfonds sind gebunden	4	6

Passiva Position C. Andere Rückstellungen

Die Rückstellungen sind so bemessen, dass sie allen erkennbaren Risiken und Verpflichtungen Rechnung tragen.

Die Rückstellungen für Pensionen wurden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Zugrundelegung der Richttafeln 2005 G von Prof. Klaus Heubeck und einem Rechnungszins von 4 % ermittelt. Die Rückstellung für Jubiläumsszusagen und diejenige für Altersteilzeitverpflichtungen wurde ebenfalls nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mit einem Rechnungszins von 5,5 % berechnet.

Die bedeutendsten Positionen der sonstigen Rückstellungen betreffen ausstehende Rechnungen in Höhe von 555 Tsd. €, die Tantiemen in Höhe von 235 Tsd. € sowie die Aufwendungen für die Erstellung und Prüfung des Jahresabschlusses in Höhe von 127 Tsd. €.

Passiva Position D. Depotverbindlichkeiten

Die Depotverbindlichkeiten setzen sich zusammen aus einem Betrag von 3,1 Mio. € für den einbehaltenen Rückversicherungsanteil aus der Deckungsrückstellung und 0,6 Mio. € für gestellte Sicherheiten eines Rückversicherers an den Schadenrückstellungen.

Passiva Position E. Andere Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern beinhalten verzinslich angesammelte Überschussanteile in Höhe von 8,8 Mio. € (Vorjahr: 8,7 Mio. €).

Alle Verbindlichkeiten sind zu Rückzahlungsbeträgen passiviert.

Passiva Position F. Rechnungsabgrenzungsposten

Bei den passiven Rechnungsabgrenzungsposten handelt es sich um Disagiobeträge aus Namensschuldverschreibungen in Höhe von 7 Tsd. € und abgegrenzten Zinsen aus Policendarlehen von 22 Tsd. €.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Zu Position I. Versicherungstechnische Rechnung

Laufende und Einmalbeiträge

	2007 Tsd. €	2006 Tsd. €
Laufende Beiträge	53.972	52.599
Einmalbeiträge	2.009	1.564
Gesamt	55.981	54.163

Herkunft des Geschäftes

	2007 Tsd. €	2006 Tsd. €
Deutschland	47.418	45.804
Österreich	8.563	8.359
Gesamt	55.981	54.163

Rückversicherungssaldo

	2007 Tsd. €	2006 Tsd. €
Beiträge	5.892	5.636
Versicherungsfälle	- 3.174	- 2.441
Versicherungsbetrieb	- 1.188	- 1.367
Veränderung der Deckungsrückstellung	54	- 153
Gesamt	1.584	1.675

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter sowie Personalaufwendungen

	2007 Tsd. €	2006 Tsd. €
Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	4.186	4.941
Löhne und Gehälter	2.064	1.961
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	295	311
Aufwendungen für Altersversorgung	109	118
Gesamt	6.654	7.331

Entstehung und Verwendung der Überschüsse

Aus den Kapitalanlagen sowie den für Kosten und Leistungen nicht verbrauchten Beitragsanteilen haben wir einen Rohüberschuss von 22,0 Mio. € erwirtschaftet. Davon erhielten unsere Versicherungsnehmer 15,6 Mio. € unmittelbar (**Direktgutschrift**) sowie weitere 5,2 Mio. € mittelbar durch Dotierung der Rückstellung für Beitragsrückerstattung (**RfB**). Der verbleibende **Bilanzgewinn** von 1,15 Mio. € soll entsprechend dem Gewinnverwendungsvorschlag (Seite 67) in voller Höhe dem **Eigenkapital** zugeführt werden und der Stärkung unserer Sicherheitsmittel dienen.

Die Höhe der für die einzelnen Policen gültigen Überschussanteile richtet sich nach dem abgeschlossenen Tarif (Seite 62 / 63). Welche Überschussanteile als Direktgutschrift gewährt und welche der RfB entnommen werden, ist wie folgt geregelt:

Für Kapitalversicherungen und Leibrentenversicherungen werden die Überschussanteile der RfB entnommen.

Der Sofortrabatt für Risiko- und Berufsunfähigkeitsversicherungen wird in 2008, unverändert zum Berichtsjahr, zu 90 % aus der Direktgutschrift und zu 10 % aus der RfB finanziert.

Beteiligung der Versicherungsnehmer an den stillen Reserven

Die stillen Reserven der Kapitalanlagen werden in 2008 zu jedem Monatsultimo ermittelt.

Ebenfalls monatlich erfolgt die Ermittlung des relativen Anteils jeder einzelnen anspruchsberechtigten Versicherung an den verteilungsrelevanten **Bewertungsreserven**. Jährlich zum Bilanzstichtag wird festgestellt, welcher Anteil verteilungsrelevant ist.

Veröffentlichung von Informationen zu geschlechtsspezifischen Sterbetafeln

Die Kalkulation der Prämien bzw. Leistungen in der Lebensversicherung beruht auf folgenden statistischen Daten (sogenannten Sterbetafeln), die für Männer und Frauen getrennt vorliegen und daher auch zu unterschiedlichen Prämien bzw. Leistungen für Männer und Frauen führen:

■ Risiko- und Kapitallebensversicherungen

Von der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV), Köln, veröffentlichte Sterbetafel DAV 1994T, in: Blätter der Deutschen Gesellschaft für Versicherungsmathematik, Band XXI, Heft 4, Seite 497 ff.

■ Leibrentenversicherungen

Von der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV), Köln, veröffentlichte Sterbetafel DAV 2004R, in: Blätter der Deutschen Gesellschaft für Versicherungsmathematik, Band XXVII, Heft 2, Seite 199 ff.

■ Berufsunfähigkeits(zusatz)versicherungen

Von der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV), Köln, veröffentlichte Sterbetafel DAV 1997I/RI/TI, in: Blätter der Deutschen Gesellschaft für Versicherungsmathematik, Band XXIII, Heft 4, Seite 519 ff, wobei eine Differenzierung nach vier Berufsgruppen abgeleitet wurde.

Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer

Die nachstehend genannten Überschussanteilsätze sind ab dem jeweiligen Versicherungsjahrestag in 2008 gültig.

	Garantie- zins	Zinsüberschuss		Beitragsüberschuss / Sofortrabatt		Todesfallbonus	
		2008	2007	2008	2007	2008	2007
1. Risikolebensversicherungen							
1.1 Nichtraucher tarife (ab 1. 1. 2008)							
– Frauen, verbundene Leben				66,67 %	–		
– Männer				70,00 %	–		
1.2 Sonstige Risikotarife							
1.2.1 Eintrittsalter							
– 15 bis 20 Jahre				55,00 %	55,00 %	125,00 %	125,00 %
– 21 bis 35 Jahre				50,00 %	50,00 %	100,00 %	100,00 %
– 36 bis 49 Jahre				45,00 %	45,00 %	85,00 %	85,00 %
– ab 50 Jahre				40,00 %	40,00 %	70,00 %	70,00 %
1.2.2 Ansammlungszins Beitragsüberschuss							
a) Versicherungsbeginn bis 30.9.1994	3,50 %	0,90 %	0,90 %				
b) Versicherungsbeginn 1.10.1994 bis 30.6.2000	4,00 %	0,40 %	0,40 %				
c) Versicherungsbeginn 1.7.2000 bis 31.12.2003	3,25 %	1,15 %	1,15 %				
d) Versicherungsbeginn 1.1.2004 bis 31.12.2006	2,75 %	1,65 %	1,65 %				
e) Versicherungsbeginn ab 1.1.2007	2,25 %	2,15 %	2,15 %				
2. Berufsunfähigkeitsversicherungen							
2.1 TopLine							
– Berufsgruppe 1				35,00 %	35,00 %		
– Berufsgruppe 2 und 3				40,00 %	40,00 %		
– Berufsgruppe 4				45,00 %	45,00 %		
2.2 BasicLine							
Berufsgruppe 1 bis 4				35,00 %	35,00 %		
2.3 Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung							
a) Versicherungsbeginn bis 31.12.1993							
– Frauen				35,00 %	35,00 %		
– Männer				25,00 %	25,00 %		
b) Versicherungsbeginn 1.1.1994 bis 31.12.2003				25,00 %	25,00 %		
c) Versicherungsbeginn ab 1.1.2004							
– Berufsgruppe 1				35,00 %	35,00 %		
– Berufsgruppe 2 und 3				40,00 %	40,00 %		
– Berufsgruppe 4				45,00 %	45,00 %		
3. Risikotarife mit Zinsüberschuss*							
a) Versicherungsbeginn bis 31.12.1993							
– Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen	3,00 %	1,40 %	1,40 %				
– Sonstige	3,50 %	0,90 %	0,90 %				
b) Versicherungsbeginn 1.1.1994 bis 30.9.1994	3,50 %	0,90 %	0,90 %				
c) Versicherungsbeginn 1.10.1994 bis 31.3.1997							
– Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen	3,50 %	0,90 %	0,90 %				
– Sonstige	4,00 %	0,40 %	0,40 %				
d) Versicherungsbeginn 1.4.1997 bis 30.6.2000	4,00 %	0,40 %	0,40 %				
e) Versicherungsbeginn 1.7.2000 bis 31.12.2003	3,25 %	1,15 %	1,15 %				
f) Versicherungsbeginn 1.1.2004 bis 31.12.2006	2,75 %	1,65 %	1,65 %				
g) Versicherungsbeginn ab 1.1.2007	2,25 %	2,15 %	2,15 %				

*Berufsunfähigkeitsversicherungen (TopLine, BasicLine, Zusatzversicherungen) im Rentenbezug
Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen gegen Einmalbeitragszahlung
beitragsfreie Berufsunfähigkeits-, Hinterbliebenenrenten- und Unfalltod-Zusatzversicherungen
beitragspflichtige Unfalltod-Zusatzversicherungen nach Tarif U2

	Garantie- zins	Zins- überschuss		Beitrags- überschuss		Schluss- überschuss	
		2008	2007	2008	2007	2008	2007
4. Kapitallebensversicherungen							
4.1 Versicherungen mit Gesundheitsprüfung							
a) Versicherungsbeginn bis 30.9.1994	3,50 %	0,90 %	0,90 %	40,00 %	40,00 %	12,00 %	12,00 %
b) Versicherungsbeginn 1.10.1994 bis 30.6.2000	4,00 %	0,40 %	0,40 %	40,00 %	40,00 %	18,00 %	18,00 %
c) Versicherungsbeginn 1.7.2000 bis 31.12.2003	3,25 %	1,15 %	1,15 %	40,00 %	40,00 %	18,00 %	18,00 %
d) Versicherungsbeginn 1.1.2004 bis 31.12.2006	2,75 %	1,65 %	1,65 %	40,00 %	40,00 %	18,00 %*	18,00 %*
e) Versicherungsbeginn ab 1.1.2007	2,25 %	2,15 %	2,15 %	40,00 %	40,00 %	18,00 %*	18,00 %*
4.2 Versicherungen ohne Gesundheitsprüfung							
a) Versicherungsbeginn bis 30.9.1994	3,50 %	0,90 %	0,90 %	40,00 %	40,00 %	12,00 %	12,00 %
b) Versicherungsbeginn 1.10.1994 bis 30.6.2000	4,00 %	0,40 %	0,40 %	35,00 %	35,00 %	9,00 %	9,00 %
c) Versicherungsbeginn 1.7.2000 bis 31.12.2003	3,25 %	1,15 %	1,15 %	35,00 %	35,00 %	9,00 %	9,00 %
d) Versicherungsbeginn 1.1.2004 bis 31.12.2006	2,75 %	1,65 %	1,65 %	35,00 %	35,00 %	9,00 %*	9,00 %*
e) Versicherungsbeginn ab 1.1.2007	2,25 %	2,15 %	2,15 %	35,00 %	35,00 %	9,00 %*	9,00 %*
4.3 AktivPlan, RenditePlan							
Versicherungsbeginn 1.10.1994 bis 30.6.2000	4,00 %	0,40 %	0,40 %	40,00 %	40,00 %	18,00 %	18,00 %
5. Leibrentenversicherungen							
a) Versicherungsbeginn bis 31.8.1995	3,50 %	0,90 %	0,40 %	0,00 %	0,00 %	6,00 %	6,00 %
b) Versicherungsbeginn 1.9.1995 bis 30.6.2000	4,00 %	0,40 %	0,00 %	0,00 %	0,00 %	18,00 %	18,00 %
c) Versicherungsbeginn 1.7.2000 bis 31.12.2003	3,25 %	1,15 %	0,65 %	0,00 %	0,00 %	18,00 %	18,00 %
d) Versicherungsbeginn 1.1.2004 bis 31.12.2004	2,75 %	1,65 %	1,15 %	0,00 %	0,00 %	18,00 %	18,00 %
e) Versicherungsbeginn 1.1.2005 bis 31.12.2006	2,75 %	1,65 %	1,65 %	0,00 %	0,00 %	18,00 %	18,00 %
f) Versicherungsbeginn ab 1.1.2007	2,25 %	2,15 %	2,15 %	0,00 %	0,00 %	18,00 %	18,00 %
6. Fremdwährungsversicherungen							
6.1 SFR-Policen							
a) Versicherungsbeginn bis 30.9.1994	3,50 %	0,00 %	0,00 %	40,00 %	40,00 %	12,00 %	12,00 %
b) Versicherungsbeginn 1.10.1994 bis 30.6.2000	4,00 %	0,00 %	0,00 %	40,00 %	40,00 %	18,00 %	18,00 %
6.2 US-\$-Policen							
Versicherungsbeginn bis 30.9.1994	3,50 %	0,25 %	0,25 %	40,00 %	40,00 %	12,00 %	12,00 %

* bei Einmalbeitrag mit Gesundheitsprüfung 20 %, ohne Gesundheitsprüfung 10 %

Anmerkungen:

Der **Garantiezins** entspricht dem **Rechnungszins**, mit dem die Deckungsrückstellung verzinst wird. Er wird über die gesamte Laufzeit garantiert.

Der **Zinsüberschuss** wird in % des überschussberechtigten Deckungskapitals gewährt. Als überschussberechtigtes Deckungskapital gilt der mit dem jeweiligen Rechnungszins um ein halbes Jahr abgezinste Mittelwert des Deckungskapitals zu Beginn und am Ende des abgelaufenen Versicherungsjahres.

Der **Beitragsüberschuss** wird bei kapitalbildenden Lebensversicherungen in % des Tarifbeitrages inklusive Stückkosten abzüglich des Sparbeitrags berechnet. Für bis zum 30.9.1994 abgeschlossene Policen ist der Beitragsüberschuss auf 1 ‰ der Versicherungssumme begrenzt. Der angegebene Beitragsüberschuss wird für beitragspflichtige (nicht beitragsfrei gestellte) Versicherungen gewährt. Bei Risikolebensversicherungen kann bei Tarif R1, R2, R4 und R5 anstelle eines Sofortrabattes die verzinsliche Ansammlung der Beitragsüberschüsse vereinbart werden. Dabei wird der angegebene Prozentsatz des Risikobeitrags dem Ansammlungsguthaben zugeführt.

Der **Sofortrabatt** mindert den Bruttobeitrag gemäß Zahlweise um den angegebenen Prozentsatz. Er gilt nur bei Tarifen mit laufender Beitragszahlung.

Ist anstelle des Sofortrabattes ein **Todesfallbonus** vereinbart, so erhöht sich die für den Todesfall versicherte Summe um den angegebenen Prozentsatz.

Der Todesfallbonus ist bei Risikolebensversicherungen gegen Einmalbeitrag obligatorisch.

Für kapitalbildende Versicherungen und solche mit verzinslicher Ansammlung von Überschussanteilen wird eine **Beteiligung an den stillen Reserven** in Höhe von 50 % des auf den Vertrag entfallenden Anteils an den stillen Reserven vorgesehen.

Der **Schlussüberschuss** wird in % der laufenden Überschussbeteiligung gutgeschrieben und bei Ablauf der Versicherungs- bzw. Aufschubdauer unter Anrechnung einer gewährten Beteiligung an den stillen Reserven fällig. Der Schlussüberschuss wird ausschließlich für beitragspflichtige (nicht beitragsfrei gestellte) Versicherungen gewährt. Für Versicherungen nach Nr. 4.1 d), 4.1 e), 4.2 d), 4.2 e), 5. e) und 5. f) wird er zusätzlich für planmäßig beitragsfreie Versicherungen und Versicherungen gegen Einmalbeitrag gewährt.

Bewegung und Struktur des Versicherungsbestandes 2007

A. Bewegung des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen

Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für 1 Jahr ¹⁾ in Tsd. €	Einmalbeitrag ¹⁾ in Tsd. €	Versicherungssumme ²⁾ in Tsd. €
I. Bestand am Ende des Vorjahres	109.556	52.004	–	7.599.691
Währungsschwankungen	–	0	–	– 29
Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	109.556	52.004	–	7.599.662
II. Zugang während des Geschäftsjahres				
1. Neuzugang				
a) Eingelöste Versicherungsscheine	8.520	4.392	787	731.579
b) Erhöhungen der Versicherungssummen (ohne Pos. 2)	–	302	–	17.456
2. Erhöhungen der Versicherungssummen durch Überschussanteile	–	–	–	1.865
3. Übriger Zugang	80	195	–	6.384
4. Gesamter Zugang	8.600	4.889	787	757.284
III. Abgang während des Geschäftsjahres				
1. Tod, Berufsunfähigkeit etc.	224	155	–	6.173
2. Ablauf der Versicherung/Beitragszahlung	2.073	1.101	–	230.013
3. Rückkauf und Umwandlung in beitragsfreie Versicherungen	2.030	1.478	–	128.915
4. Sonstiger vorzeitiger Abgang	2.970	1.353	–	257.567
5. Übriger Abgang	64	70	–	5.967
6. Gesamter Abgang	7.361	4.157	–	628.635
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	110.795	52.736	–	7.728.311

Einzelversicherungen	Kapitalversicherungen ³⁾		Risikoversicherungen		Rentenversicherungen ⁴⁾	
	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für 1 Jahr ¹⁾ in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für 1 Jahr ¹⁾ in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für 1 Jahr ¹⁾ in Tsd. €
I. Bestand am Ende des Vorjahres	18.426	12.950	83.243	30.818	7.887	8.236
Währungsschwankungen	–	0	–	0	–	0
Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	18.426	12.950	83.243	30.818	7.887	8.236
II. Zugang während des Geschäftsjahres						
1. Neuzugang						
a) Eingelöste Versicherungsscheine	654	269	6.619	2.891	1.247	1.232
b) Erhöhungen der Versicherungssummen (ohne Pos. 2)	0	148	0	44	0	110
2. Erhöhungen der Versicherungssummen durch Überschussanteile	–	–	–	–	–	–
3. Übriger Zugang	21	30	54	162	5	3
4. Gesamter Zugang	675	447	6.673	3.097	1.252	1.345
III. Abgang während des Geschäftsjahres						
1. Tod, Berufsunfähigkeit etc.	147	116	74	29	3	10
2. Ablauf der Versicherung/Beitragszahlung	461	490	1.597	602	15	9
3. Rückkauf und Umwandlung in beitragsfreie Versicherungen	757	529	1.165	817	108	132
4. Sonstiger vorzeitiger Abgang	99	33	2.398	879	473	441
5. Übriger Abgang	15	28	44	35	5	7
6. Gesamter Abgang	1.479	1.196	5.278	2.362	604	599
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	17.622	12.201	84.638	31.553	8.535	8.982

B. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen (ohne Zusatzversicherungen)

	Gesamtes Geschäft		Kapitalversicherungen ³⁾		Risikoversicherungen		Rentenversicherungen ⁴⁾	
	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme ²⁾ in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme ²⁾ in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme ²⁾ in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme ²⁾ in Tsd. €
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	109.556	7.599.662	18.426	379.217	83.243	6.380.396	7.887	840.049
davon beitragsfrei	5.440	64.934	2.413	28.461	2.824	31.842	203	4.631
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	110.795	7.728.311	17.622	360.623	84.638	6.442.903	8.535	924.785
davon beitragsfrei	5.878	70.857	2.278	27.003	3.353	37.795	247	6.059

C. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Zusatzversicherungen

	Zusatzversicherungen insgesamt		Unfall-Zusatzversicherungen		Berufsunfähigkeits- oder Invaliditäts-Zusatzvers.		sonstige Zusatzversicherungen	
	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme ²⁾ in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme ²⁾ in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme ²⁾ in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme ²⁾ in Tsd. €
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	17.153	636.564	7.548	134.066	9.603	502.482	2	16
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	16.578	612.924	7.467	132.933	9.109	479.975	2	16

¹⁾ einschließlich Zusatzversicherungen

²⁾ bei Leibrenten- und Berufsunfähigkeitsversicherungen = 12-fache Jahresrente

³⁾ einschließlich Vermögensbildungsversicherungen, ohne Risikoversicherungen

⁴⁾ einschließlich Berufsunfähigkeits- und Pflegerentenversicherungen

Sonstige Lebensversicherungen, Kollektivversicherungen sowie Risiko- und Zeitrenten-Zusatzversicherungen bestehen nicht.

Gesellschaftsorgane

Mitglieder des Aufsichtsrates:

Dieter Fröhlich
– Vorsitzender –
Vorstandsvorsitzender der
InterRisk Versicherungs-AG
Vienna Insurance Group, Wiesbaden

Dr. Martin Simhandl
– stellvertretender Vorsitzender –
Mitglied des Vorstandes der
Wiener Städtische Versicherung AG
Vienna Insurance Group, Wien

Kurt Ebner
Leiter des internationalen Aktuariats der
Vienna Insurance Group, Wien

Dr. Peter Hagen
Mitglied des Vorstandes der
Wiener Städtische Versicherung AG
Vienna Insurance Group, Wien

Joachim Burkenstein
Arbeitnehmersvertreter

Holger Ernst
Arbeitnehmersvertreter

Mitglieder des Vorstandes:

Roman Theisen
– Vorsitzender –

Dietmar Willwert

Sonstige Angaben

Versicherungsarten

Im Geschäftsjahr 2007 wurden folgende
Versicherungsarten für den Neuzugang angeboten:

- Risikolebensversicherungen
- Kapitallebensversicherungen
- Leibrentenversicherungen
- Berufsunfähigkeitsversicherungen
- Unfalltod-Zusatzversicherungen

Es wurde kein Geschäft in Rückdeckung
übernommen.

Mitarbeiteranzahl

Im Jahresdurchschnitt waren 30 **Mitarbeiter** beschäftigt.

Organbezüge

Die Bezüge des Aufsichtsrates betragen für 2007
14 Tsd. €. Dem **Vorstand** wurden für die Tätigkeit im
Jahr 2007 Gesamtbezüge in Höhe von 567 Tsd. €
gewährt.

Haftungsverhältnisse

Es bestehen keine Haftungsverhältnisse im Sinne von
§ 251 des Handelsgesetzbuches.

Die Gesellschaft ist gemäß §§ 124 ff. VAG Mitglied des
Sicherungsfonds der Lebensversicherer. Der Sicherungs-
fonds erhebt auf Grundlage der Sicherungsfonds-Finan-
zierungs-Verordnung (Leben) jährliche Beiträge von
maximal 0,2 % der Summe der versicherungstech-
nischen **Netto-Rückstellungen**, bis ein **Sicherungsvermö-
gen** von 1 % der Summe der versicherungstechnischen
Netto-Rückstellungen aufgebaut ist.

Die zukünftigen Verpflichtungen hieraus betragen für die Gesellschaft 0,1 Mio. €.

Der Sicherungsfonds kann darüber hinaus Sonderbeiträge in Höhe von weiteren 1 % der Summe der **versicherungstechnischen** Netto-Rückstellungen erheben; dies entspricht einer Verpflichtung von 0,3 Mio. €.

Zusätzlich hat sich die Gesellschaft verpflichtet, dem Sicherungsfonds oder alternativ der Protaktor Lebensversicherungs-AG finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Die Verpflichtung beträgt 1 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen unter Anrechnung der zu diesem Zeitpunkt bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Beiträge. Unter Einschluss der oben genannten Einzahlungsverpflichtungen aus den Beitragszahlungen an den Sicherungsfonds beträgt die Gesamtverpflichtung zum Bilanzstichtag 2,6 Mio. €.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen nach § 285 Nr. 3 des Handelsgesetzbuches bestehen nicht.

Konzernabschluss

Muttergesellschaft des Unternehmens ist die **InterRisk Versicherungs-AG Vienna Insurance Group**, Wiesbaden, die 100 % der Anteile hält. Unsere Gesellschaft ist in den Konzernabschluss der **Wiener Städtische Versicherung AG Vienna Insurance Group**, Wien, einbezogen.

Der Konzernabschluss der Wiener Städtische Versicherung AG Vienna Insurance Group, Wien, wird im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Gewinnverwendungsvorschlag

Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung vor, den **Bilanzgewinn** von 1,15 Mio. € in voller Höhe in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen.

Wiesbaden, 12. Februar 2008

Der Vorstand



Roman Theisen



Dietmar Willwert

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

„Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der InterRisk Lebensversicherungs-AG Vienna Insurance Group, Wiesbaden, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2007 bis 31. Dezember 2007 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auf-

fassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Eschborn, 22. Februar 2008

Ernst & Young AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft



Dr. Freiling
(Wirtschaftsprüfer)



Gehringer
(Wirtschaftsprüfer)

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat in seinen Sitzungen während des Berichtsjahres 2007 den Vorstand der Gesellschaft überwacht und die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Der Vorstand hat regelmäßig über die jeweilige Geschäftslage und über besondere Geschäftsvorgänge schriftlich und mündlich berichtet.

Der vorliegende Jahresabschluss und der Bericht des Vorstandes wurden durch die gemäß § 341k HGB beauftragte Ernst & Young Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Eschborn/Frankfurt am Main, geprüft. Die Prüfung hat zu keinen Beanstandungen Anlass gegeben. Der Jahresabschlussprüfer hat bestätigt, dass der Jahresabschluss und der Lagebericht den gesetzlichen Bestimmungen entsprechen und den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt unter der Bedingung, dass der Aufsichtsrat dem Beschluss des Vorstandes zustimmt, vom Gesamtüberschuss 5.223.000 Euro der Rückstellung für Beitragsrückerstattung zuzuweisen.

Dem Vorschlag des Vorstandes für die Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung hat der Aufsichtsrat zugestimmt. Dem Ergebnis des Wirtschaftsprüfers zur Prüfung des Jahresabschlusses schließt sich der Aufsichtsrat nach Prüfung des Berichtes an. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss gebilligt, der damit gemäß § 172 des Aktiengesetzes festgestellt ist. Dem Vorschlag des Vorstandes für die Verwendung des Bilanzgewinnes stimmt der Aufsichtsrat zu.

Zudem hat der Vorstand dem Aufsichtsrat den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG und den Prüfungsbericht der Abschlussprüfer hierzu vorgelegt.

Die Wirtschaftsprüfer haben zu dem Bericht des Vorstandes folgenden Bestätigungsvermerk gegeben:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Diesem Ergebnis schließt sich der Aufsichtsrat an. Einwendungen gegen die Erklärung des Vorstandes am Schluss des Abhängigkeitsberichtes werden nicht erhoben.

Den Erläuterungsbericht des Verantwortlichen Aktuars hat der Aufsichtsrat zur Kenntnis genommen.

Wiesbaden, 19. März 2008

Für den Aufsichtsrat



Dieter Fröhlich
(Vorsitzender)



Vienna Insurance Group



Vienna Insurance Group

Vienna Insurance Group

Die Vienna Insurance Group ist die führende Versicherungsgruppe in Österreich und ein Top-Player in Zentral- und Osteuropa (CEE). Als Kompositversicherer bietet die Gruppe ihren Kunden innovative Produkte und moderne Versicherungslösungen in den Sparten Schaden/Unfall, Leben und Kranken an.

Führende Position in CEE

Als einer der ersten Versicherungskonzerne hat die Vienna Insurance Group die Wachstumschancen in einem vereinten Europa frühzeitig erkannt und zielstrebig genutzt. Heute gehört die Gruppe zu den bedeutendsten Playern in CEE. Die mittlerweile 23 Märkte* der Vienna Insurance Group erstrecken sich von der Türkei im Süden bis nach Estland im Norden sowie von Vaduz im Westen bis Vladivostok im Osten. Damit wird eine breite geografische Diversifikation erreicht. In Österreich, der Tschechischen Republik, der Slowakei, in Rumänien, Bulgarien, Albanien und Georgien gehört die Vienna Insurance Group zu den Marktführern. Im Vergleich mit anderen internationalen Versicherungskonzerne ist die Vienna Insurance Group in ihren Kernmärkten in CEE im Bereich der Nichtlebensversicherung die Nummer 1 und belegte insgesamt den hervorragenden zweiten Marktrang.

Klare Wachstumsstrategie

Seit vielen Jahren verfolgt die Vienna Insurance Group eine klare Strategie wertorientierten Wachstums. Im Zentrum steht dabei der Anspruch, Leader zu sein. Dies gilt für die Gruppe insgesamt ebenso wie für das Management und die einzelnen Mitarbeiter. Die Strategie der Vienna Insurance Group ist es, die Expansion in die wachstumsstarke CEE-Region durch selektive Markteintritte und organisches Wachstum voranzutreiben und durch kontinuierliche Verbesserung des Leistungsangebotes die Spitzenposition in Service- und Kundenzufriedenheit auszubauen. Neben ihrer starken Markt-

position baut die Gruppe dabei auf einen optimalen Zugang zu Kunden durch ihren Mehrkanalvertrieb, die konsequente Nutzung von Synergien und eine breite Risikostreuung. So führt etwa die breite Diversifikation von Märkten und Produkten zu einer entsprechend soliden Struktur des Geschäfts. Dies schlägt sich auch in einem exzellenten Rating (Standard & Poor's: A+; stable outlook) nieder. Einen weiteren wichtigen Erfolgsfaktor stellt die Mehrmarkenstrategie der Vienna Insurance Group dar, die in allen Märkten auf die Wirksamkeit bewährter, traditionsreicher Marken setzt.

Pure Play in CEE

Der Konzern der Vienna Insurance Group ist bestens positioniert, um am steigenden Lebensstandard und dem damit verbundenen erhöhten Versicherungsbedarf in den Ländern der CEE-Region zu partizipieren. Im Jahr 2007 stieg der Anteil der CEE-Gesellschaften an den gesamten Konzernprämien** bereits auf über 40%, im Bereich Schaden/Unfall beträgt er sogar schon knapp 60%. Keine andere internationale Versicherungsgesellschaft erwirtschaftet einen derart hohen Anteil ihrer Prämien in dieser wachstumsstarken Region.

Börsennotiert in Wien und Prag

Seit 2005 notiert die [Wiener Städtische Versicherung AG Vienna Insurance Group](#) im Segment Prime Market der Wiener Börse und ist Teil des Leitindex ATX. Ihre in den letzten Jahren sehr erfreuliche Performance spiegelt das Vertrauen der Finanzmärkte in das Unternehmen wider. Um die Attraktivität für Anleger weiter zu erhöhen und der Präsenz der Gruppe in CEE auch auf dem Kapitalmarkt verstärkt zu entsprechen, notiert die Aktie seit Anfang Februar 2008 auch an der Börse in Prag. Seit 1. Februar 2008 werden die Aktien dabei unter dem internationalen Namen Vienna Insurance Group mit dem Wertpapierkürzel VIG gehandelt.

* vorbehaltlich behördlicher Genehmigung

**vorläufige, unkonsolidierte Zahlen 2007

Ziele und Strategie der Vienna Insurance Group

Wir halten, was wir versprechen

Die Zahlen der letzten Jahre belegen, dass die Vienna Insurance Group ihre Strategie erfolgreich umsetzt. Das durchschnittliche Prämienwachstum der gesamten Vienna Insurance Group von 19,8% pro Jahr im Zeitraum 2004 – 2006 wird dabei sogar noch vom Gewinn vor Steuern übertroffen, der im selben Zeitraum im Schnitt um 43,5% pro Jahr zulegen. Die Gruppe hat damit ihre ursprünglichen Ziele deutlich übertroffen. Hierzu hat auch das dynamische Wachstum in CEE entscheidend beigetragen. Die Vienna Insurance Group profitiert von ihrem frühzeitigen Engagement in CEE, das – über ein entsprechendes Prämienwachstum hinaus – heute bereits einen soliden Ergebnisbeitrag einbringt. Konkret nahmen die verrechneten Prämien in der CEE-Region im Zeitraum 2004 – 2006 pro Jahr um durchschnittlich 36,8% zu, der Gewinn vor Steuern erhöhte sich im selben Zeitraum im Schnitt um 40,3% pro Jahr.

Zentral- und Osteuropa – unser Wachstumsmarkt mit Zukunft

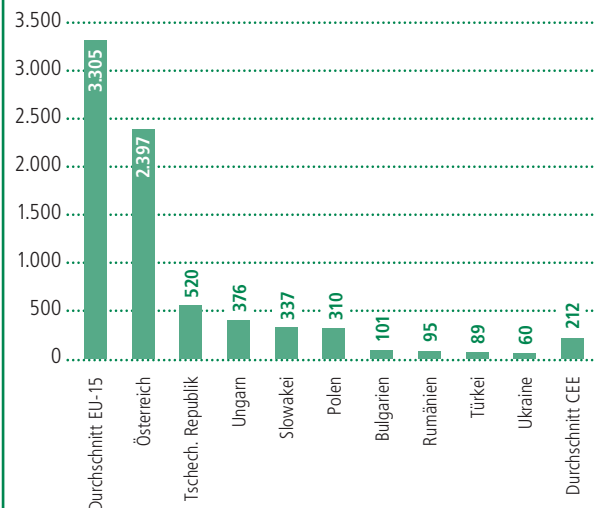
Die Region CEE bietet der Versicherungswirtschaft eine beträchtliche Wachstumschance. Die Expansion der Vienna Insurance Group in die CEE-Staaten baut auf ein Geschäftspotenzial, das im Wesentlichen auf zwei Faktoren beruht:

- Die Versicherungsdichte (Prämien pro Kopf) in CEE liegt deutlich unter dem westeuropäischen Niveau und
- die Versicherungsmärkte weisen überdurchschnittlich hohe Wachstumsraten auf.

Dazu kommt, dass der Wohlstand der Bevölkerung in den CEE-Ländern durch das rasche Wirtschaftswachstum und die fortschreitende Integration in die Europäische Union zunimmt. Die Nachfrage nach Finanzdienstleistungen zur Versicherung von geschaffenen Vermögenswerten und zur Absicherung des Lebensstandards entwickelte sich überproportional. Damit zeigt der Versicherungsmarkt in einer sich dynamisch entwickelnden Wirtschaft wie im CEE-Raum ein höheres Wachstumspotenzial als die Gesamtwirtschaft. Diese Faktoren machen Zentral- und Osteuropa so interessant für die Vienna Insurance Group.

Versicherungsdichte 2006: langfristiges Wachstumspotenzial in den CEE-Märkten

Versicherungsprämien pro Kopf in USD



(Quelle: Sigma Nr. 4/2007)

Auch für die Zukunft haben wir viel vor

Für die kommenden Jahre hat die Vienna Insurance Group ehrgeizige Pläne. Basierend auf der konsequenten Umsetzung ihrer Strategie strebt das Unternehmen für das Jahr 2010 ein Prämienvolumen in der Größenordnung von EUR 10 Mrd. an. Gegenüber dem aktuellen Niveau bedeutet dies im Schnitt einen jährlichen Zuwachs von rund 14%. Mit einem erwarteten jährlichen Plus von durchschnittlich ca. 21% soll der Gewinn vor Steuern dabei weiterhin stärker zunehmen als das Prämienvolumen und bis 2010 auf EUR 770 Mio. gesteigert werden.

Nähere Detailinformationen zu den einzelnen Konzerngesellschaften sind unter www.viennainsurancegroup.com oder im Konzerngeschäftsbericht der [Wiener Städtische Versicherung AG](#) [Vienna Insurance Group](#) zu finden.

Welcome to the family of VIENNA INSURANCE GROUP



AUSTRIA	CZECH REPUBLIC	SLOVAKIA	ROMANIA	POLAND
WIENER STÄDTISCHE VIENNA INSURANCE GROUP onau VIENNA INSURANCE GROUP Bank Austria Creditanstalt Versicherung	Kooperativa VIENNA INSURANCE GROUP ČPP VIENNA INSURANCE GROUP	Kooperativa VIENNA INSURANCE GROUP KOMUNÁLNA poisťovňa VIENNA INSURANCE GROUP KONTINUITA VIENNA INSURANCE GROUP	OMNIASIG VIENNA INSURANCE GROUP OMNIASIG ASIGURARI DE VIATA VIENNA INSURANCE GROUP ASIROM in redesign UNITA VIENNA INSURANCE GROUP AGRAS VIENNA INSURANCE GROUP	COMPENSA VIENNA INSURANCE GROUP InterRisk VIENNA INSURANCE GROUP BENEFIA VIENNA INSURANCE GROUP ROYAL Polska VIENNA INSURANCE GROUP PZM TU S.A. VIENNA INSURANCE GROUP
GERMANY	HUNGARY	BULGARIA	UKRAINE	GEORGIA
InterRisk VIENNA INSURANCE GROUP	UNION BIZTOSÍTÓ VIENNA INSURANCE GROUP	BULSTRAD TBH VIENNA INSURANCE GROUP <i>Life</i> BULSTRAD TBH VIENNA INSURANCE GROUP БОЛГАРСКИ ИКОТИ VIENNA INSURANCE GROUP in redesign	КНЯЖА VIENNA INSURANCE GROUP ГЛОБУС VIENNA INSURANCE GROUP ЮПИТЕР VIENNA INSURANCE GROUP УКРАЇНЬСЬКА СТРАХОВА ГРУПА VIENNA INSURANCE GROUP in redesign	GPI VIENNA INSURANCE GROUP IRAO VIENNA INSURANCE GROUP
ITALY BRANCH	CROATIA	ALBANIA	RUSSIA	TURKEY
WIENER STÄDTISCHE VIENNA INSURANCE GROUP	KVARNER VIENNA INSURANCE GROUP Life VIENNA INSURANCE GROUP HELIOS OSIGURANJE VIENNA INSURANCE GROUP	SIGMA VIENNA INSURANCE GROUP	МСК-Лайф СТРАХОВА КОМПАНИЈА VIENNA INSURANCE GROUP	RAY SIGORTA in redesign
LIECHTENSTEIN	SLOVENIA BRANCH	MACEDONIA	SERBIA	
VIENNA-LIFE VIENNA INSURANCE GROUP	WIENER STÄDTISCHE VIENNA INSURANCE GROUP	SIGMA VIENNA INSURANCE GROUP	WIENER STÄDTISCHE VIENNA INSURANCE GROUP	
BELARUS				
КУПАЛА VIENNA INSURANCE GROUP Victoria VIENNA INSURANCE GROUP				

Vienna Insurance Group

February 2008



Glossar

InterRisk Versicherungen



Glossar

Abschlusskostensatz

Der Abschlusskostensatz setzt die Aufwendungen für den Abschluss von Versicherungsverträgen ins Verhältnis zur **Beitragssumme des Neugeschäfts**. Zu den Abschlussaufwendungen zählen insbesondere Abschlussprovisionen und die Kosten der Antragsbearbeitung.

Abwicklungsgewinn

Für noch nicht abschließend regulierte Versicherungsfälle werden Rückstellungen gebildet. Sind diese Rückstellungen höher, als die in den Folgejahren tatsächlich zu erbringenden Zahlungen, ergibt sich ein Abwicklungsgewinn.

Beispiel anhand des Abwicklungsergebnisses der InterRisk Versicherungs-AG im Jahr 2007:

Schadenreserve zum 31. 12. 2006 (Pos. B II. 1. der Passiva):	82,0 Mio. €
Restreserve zum 31. 12. 2007 für Schäden bis 2006:	53,0 Mio. €
in 2007 abgewickelter Teil der Schadenreserve:	29,0 Mio. €
Schadenzahlungen in 2007 für Schäden bis 2006:	17,6 Mio. €
Abwicklungsgewinn:	11,4 Mio. €
Abwicklungsgewinn in % der abgewickelten Schadenreserve:	39,4%
Abwicklungsgewinn in % der Eingangsschadenreserve:	13,9%

agv

Die InterRisk ist Mitglied im Arbeitgeberverband der Versicherungsunternehmen in Deutschland (agv).

Aktuar

Ein Aktuar ist ein wissenschaftlicher Versicherungs- und Wirtschaftsmathematiker.

Entsprechend dem Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) müssen Schaden- und Unfallversicherer, die Rentenleistungen erbringen, sowie alle Lebens- und Krankenversicherer einen „Verantwortlichen Aktuar“ bestellen. Dieser hat zu überwachen, dass die Berechnung der Prämien und der **Deckungsrückstellung** sowie die Finanzlage des Unternehmens die dauerhafte Erfüllbarkeit der sich aus den Versicherungsverträgen ergebenden Verpflichtungen gewährleisten.

Zum Verantwortlichen Aktuar sind bestellt:
für die InterRisk Versicherungs-AG Vienna Insurance Group: Dipl. Math. **Jürgen Seemann**
für die InterRisk Lebensversicherungs-AG Vienna Insurance Group: Dipl. Math. **Roman Theisen**

AMADI GmbH

Die 1987 gegründete AMADI GmbH (Assekuranz-Marketing-Dienste) ist eine 100%ige Tochter der **InterRisk Lebensversicherungs-AG**. Über die AMADI werden verschiedene Marketingaktivitäten gesteuert, wie z. B. die Schaltung von Anzeigen.

Geschäftsführer sind:

Wolfgang Bussmann
Dieter Fröhlich
Dietmar Willwert



Anlagevermögen

Anlagevermögen sind alle Gegenstände, die dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen. Das Anlagevermögen beinhaltet somit die mittel- und langfristig gebundenen Mittel des Unternehmens einschließlich Finanzanlagen mit dauerhaftem Charakter. Die übrigen Werte sind **Umlaufvermögen**.

Aufsichtsbehörde

Die für die InterRisk zuständige Aufsichtsbehörde ist die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin), Sektor Versicherungsaufsicht, Graurheindorfer Str. 108, 53117 Bonn.

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb beinhalten Provisionen, Gehälter, Sachkosten und andere Aufwendungen für den Abschluss und die Verwaltung von Versicherungsverträgen. Nicht enthalten sind die Kosten für die Regulierung von Versicherungsfällen und für die Verwaltung der Kapitalanlagen.

Aufwendungen für Versicherungsfälle

Diese Aufwendungen beinhalten die Zahlungen und die Veränderung der Rückstellungen für bereits eingetretene und gemeldete Versicherungsfälle sowie eine Pauschalrückstellung für Versicherungsfälle, die voraussichtlich noch nachgemeldet werden. Berücksichtigt ist auch der **Abwicklungsgewinn** oder -verlust aus Versicherungsfällen der Vorjahre. Ebenso sind die Kosten für die Regulierung der Versicherungsfälle (interne Bearbeitungskosten, Gutachterkosten, etc.) enthalten.

Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung

Bei der Überschuss-Verwendungsart „Bonus“ werden die der **RfB** entnommenen Überschussanteile als Beiträge zur Erhöhung der vertraglich vereinbarten Versicherungsleistung verwendet.

Beiträge / Beitragseinnahmen

Beiträge (ohne weiteren Zusatz) sowie Beitragseinnahmen (auch: Prämien/Prämieneinnahmen) sind gleichbedeutend mit den **gebuchten Brutto-Beiträgen**.

Beitragssumme des Neugeschäfts

Dies ist die Summe der von den Kunden für Neuverträge über die gesamte vertraglich vereinbarte Beitragszahlungsdauer zu entrichtenden Beiträge (ohne Dynamikanpassungen).

Beitragsüberträge

Zu jeder einzelnen Versicherung wird bei Beitragserhebungen, die über den 31.12. hinausreichen, der auf das Folgejahr entfallende Beitragsanteil abgegrenzt. Die so ermittelten Beitragsüberträge werden in der Bilanz unter Position B I. der Passiva ausgewiesen. In der Gewinn- und Verlustrechnung wird die Differenz zum Vorjahr als Veränderung der Beitragsüberträge berücksichtigt.

Bewertungsreserven

Bewertungsreserven (auch: **stille Reserven**) bestehen, wenn die in der Bilanz ausgewiesenen Vermögenswerte zu niedrig oder die Rückstellungen und Verbindlichkeiten zu hoch bewertet sind.

Bilanzgewinn

Der Bilanzgewinn entspricht dem Jahresüberschuss nach Steuern und nach Berücksichtigung von Gewinn-/Verlustvorträgen aus dem Vorjahr bzw. Entnahmen / Zuführungen aus den Rücklagen.

Brutto-

In der Versicherungsterminologie steht „Brutto-“ für alle Größen vor Abzug der **Rückversicherungs-Anteile**.

Buchwert

Buchwerte sind die in der Bilanz ausgewiesenen Werte. Die Bewertungsgrundsätze ergeben sich aus den Erläuterungen zur Bilanz.

Combined Ratio

Diese wichtige Kennziffer der Schaden- und Unfallversicherer wird wie folgt ermittelt: **Aufwendungen für Versicherungsfälle** plus **Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb** im Verhältnis zu den **verdienten Beiträgen**. Die Combined Ratio entspricht damit der Summe aus **Schadenquote** und **Kostenquote**. Liegt die Combined Ratio über 100 % bedeutet dies, dass die Aufwendungen für Schäden und Kosten höher sind als die Beitragseinnahmen.

Deckungsrückstellung

Um sicher zu stellen, dass die Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen jederzeit erfüllt werden können, muss für jeden Lebensversicherungsvertrag sowie für Rentenverpflichtungen eine Deckungsrückstellung gebildet werden (weitere Erläuterungen auf Seite 57 / 58).

Direktgutschrift

Die Direktgutschrift ist der Teil der Überschussbeteiligung, der den Kunden unmittelbar aus den Überschüssen des laufenden Geschäftsjahres gutgeschrieben wird. Die übrige Überschussbeteiligung kommt aus der dafür in den Vorjahren gebildeten RfB.

Eigenkapital

Das in der Bilanz unter Punkt A der Passiva ausgewiesene Eigenkapital umfasst das gezeichnete Kapital, die Kapitalrücklage, die Gewinnrücklagen und den Bilanzgewinn des Berichtsjahres.

Eigenkapitalrendite

Die Eigenkapitalrendite gibt an, wie hoch das zur Verfügung stehende Eigenkapital durch jährliche Erträge verzinst wird. Die in der vorderen Einschlagseite angegebene Eigenkapitalrendite (vor Steuern) der InterRisk errechnet sich wie folgt:

Konsolidiertes Eigenkapital der InterRisk-Gesellschaften zum 31. 12. 2007:	29,5 Mio. €
abzüglich darin enthaltener Bilanzgewinn des Jahres 2007:	7,0 Mio. €
	<u>22,5 Mio. €</u>
Vorsteuerergebnis der InterRisk-Gesellschaften 2007	11,8 Mio. €
Eigenkapitalrendite 2007	<u>52,7 %</u>

Firmensitz



Das Bürogebäude der InterRisk in der Karl-Bosch-Str. 5, 65203 Wiesbaden wurde 2001 nach unseren Wünschen erstellt. Das komplett angemietete Gebäude be-

inhaltet Untervermietungsflächen, um Raum für die weitere Entwicklung der InterRisk sicher zu stellen.

freie RfB

Die freie RfB ist ein Teilbetrag der Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB). Dieser ergibt sich als Differenz zwischen der gesamten RfB und den für bereits festgelegte laufende Überschussbeteiligungen sowie für künftige Schlussüberschüsse vorgesehenen Beträgen. Die freie RfB dient als Puffer zum Ausgleich von Ertragschwankungen.

für eigene Rechnung

Der Zusatz „für eigene Rechnung“ ist gleichbedeutend mit Netto- und bedeutet, dass die Rückversicherungsanteile abgezogen sind.

GDV

Im Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV) sind etwa 450 in Deutschland aktive Versicherer zusammengeschlossen, darunter auch die InterRisk. Gemessen an den Beitragseinnahmen repräsentiert der GDV rund 97 % des deutschen Marktes.

gebuchte (Brutto-)Beiträge

Als gebuchte Beiträge (österr.: verrechnete Prämien) gelten die während des Geschäftsjahres zur Zahlung fällig gewordenen Beiträge ohne Versicherungssteuer und ggf. vor Abzug eines Sofortrabattes in der Risikolebens- und Berufsunfähigkeitsversicherung.

gebundene RfB

Bei der gebundenen RfB handelt es sich um den Teil der Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB), der für bereits festgelegte laufende Überschussbeteiligungen des Folgejahres sowie für künftige Schlussüberschüsse vorgesehen ist.

Handelsregister

Die InterRisk-Gesellschaften sind im Handelsregister der Stadt Wiesbaden unter folgender Register-Nr. eingetragen:

InterRisk Versicherungs-AG:	HRB 8043
InterRisk Lebensversicherungs-AG:	HRB 12059
InterRisk Informatik GmbH:	HRB 12107
AMADI GmbH:	HRB 12116

interne Kosten

Bei den internen Kosten handelt es sich um die **Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb** abzüglich des Provisionsaufwandes.

interner Kostensatz

Dabei handelt es sich um die **internen Kosten** als Prozentsatz der **gebuchten Beiträge**.

InterRisk Informatik GmbH

Die 1989 gegründete InterRisk Informatik GmbH übernimmt als 100%ige Tochter der InterRisk Lebensversicherungs-AG Aufgaben im Bereich EDV-Dienstleistungen.

Geschäftsführer sind:

Beate Krost
Dieter Fröhlich
Roman Theisen

InterRisk 
INFORMATIK

InterRisk Lebensversicherungs-AG Vienna Insurance Group

Die 1974 in Wiesbaden als Futura Lebensversicherung AG gegründete Gesellschaft wurde von der InterRisk im Mai 2000 vom Generali-Konzern übernommen und in InterRisk Lebensversicherungs-AG umbenannt. In der Hauptversammlung vom 23. 3. 2007 wurde die Namens-erweiterung auf InterRisk Lebensversicherungs-AG Vienna Insurance Group beschlossen.

InterRisk Versicherungs-AG Vienna Insurance Group

Die InterRisk Versicherungs-AG wurde 1990 in Wiesbaden durch mehrere österreichische Versicherer gegründet. Die Bestände der deutschen Niederlassung der mehrheitlich zum gleichen Aktionärskreis gehörenden Freiburger Allgemeine Versicherung AG, Freiburg / Schweiz, wurden 1992 auf die InterRisk Versicherungs-AG übertragen. Bis 1994 wurde ausschließlich die Unfallsparte betrieben. Die Erweiterung auf die Sach- und Haftpflichtversicherung erfolgte 1995 mit der Übernahme und Verschmelzung der Skandia Sachversicherung AG. Schließlich wurden im Jahr 2000 100% der Aktien der Futura / InterRisk Lebensversicherungs-AG übernommen.

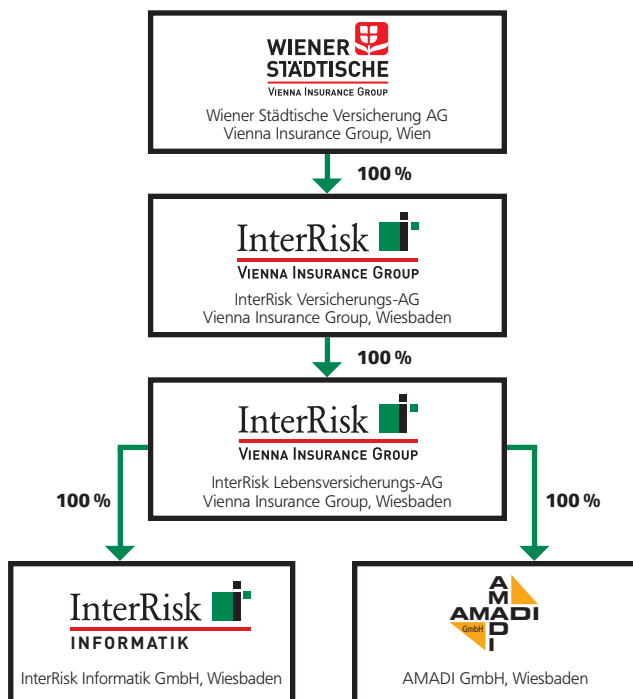
Die seit der Gründung maßgeblich an der InterRisk Versicherungs-AG beteiligte Wiener Städtische Versicherung AG Vienna Insurance Group, Wien, hält seit 2002 sämtliche Aktien der Gesellschaft. In der Hauptversammlung vom 23. 3. 2007 wurde die Namens-erweiterung auf InterRisk Versicherungs-AG Vienna Insurance Group beschlossen.

Kapitalerträge

Zu den „laufenden Kapitalerträgen“ zählen Zinsen, Dividenden und Mieten. Die gesamten Erträge aus Kapitalanlagen umfassen zudem **Zuschreibungen** und **Veräußerungsgewinne**. Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen versteht sich nach Abzug von Verwaltungs- und sonstigen Aufwendungen sowie Abschreibungen und Abgangsverlusten.

Konzern

Das nachstehende Schaubild beschreibt die Konzernstruktur der InterRisk:



Kostenquote, -satz

Die **Kostenquote** entspricht dem prozentualen Anteil der **Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb** an den **verdienten Beiträgen**. Der **Kostensatz** bemisst sich an den **gebuchten Beiträgen**.

laufende Durchschnittsverzinsung

Bei der laufenden Durchschnittsverzinsung werden die laufenden **Kapitalerträge** abzüglich laufender Verwaltungsaufwendungen für Kapitalanlagen und planmäßiger Abschreibungen ins Verhältnis gesetzt zum Mittelwert aus Jahresanfangs- und -endbestand des **Buchwertes** der Kapitalanlagen.

Mitarbeiter/innen

Die Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (ohne **Vorstandsmitglieder**, Auszubildende und Arbeitnehmer im Erziehungsurlaub oder in der passiven Phase der Altersteilzeit) betrug:

	31. 12. 2007	31. 12. 2006
InterRisk Versicherungs-AG	71	70
InterRisk Lebensversicherungs-AG	29	30
InterRisk Informatik GmbH	4	4
AMADI GmbH	1	1
Gesamt	105	105
davon Teilzeitbeschäftigte	18	16
Teilzeitquote	17,1 %	15,2 %

Darüber hinaus waren zum 31. 12. 2007 bei der InterRisk Versicherungs-AG wie im Vorjahr 6 Auszubildende beschäftigt.

Netto-

In der Versicherungsterminologie steht „Netto-“ für alle Kennzahlen nach Abzug der **Rückversicherungs-Anteile**.

Im Zusammenhang mit den Kapitalanlagen steht „Netto-“ für die Ergebnisse nach Abzug der entsprechenden Aufwendungen (z. B. für die Verwaltung von Kapitalanlagen).

Nettoverzinsung

Die Nettoverzinsung entspricht den im Geschäftsjahr verbuchten **Netto-Kapitalerträgen** im Verhältnis zum Mittelwert aus Jahresanfangs- und -endbestand des **Buchwertes** der Kapitalanlagen.

Organisationsstruktur

Die InterRisk ist wie folgt nach Vorstandsressorts, Abteilungen und Fachbereichen organisiert:

Abteilung	Bereich	Vorstandsressort	
		Nichtleben	Leben
Vertrieb Winfried Heil	Innendienst	Dietmar Willwert	Dieter Fröhlich (Vors.)
	Vermittlerbetreuung		
Marketing Wolfgang Bussmann			
Personal / Verwaltung Erika Schmidt			
Betrieb Nichtleben Frank Schöne			
Leistung Nichtleben Michael Schwartz	Unfall		
	Haftpflicht		
	Sach		
EDV / BO Beate Krost	Bestandsverwaltung		
	Netzwerk		
Finanz- und Rechnungswesen Claus-Dieter Schulz		Roman Theisen (Vors.)	
Mathematik Jürgen Seemann			
Betrieb Leben Volker Conradi	Antrag		
	Bestand		
	Leistung		

Ratings / Rankings

Ratings und Rankings werden mit zunehmendem Wettbewerb immer wichtiger. Die InterRisk konnte im Jahr 2007 folgende Siege und Höchstbewertungen verzeichnen:

Morgen & Morgen 2/2007 Berufsunfähigkeitsversicherung

Gesamtbewertung Tarif TopLine	Höchstbewertung
Bedingungsqualität	Höchstbewertung
Antragsfragen	Höchstbewertung

Franke & Bornberg Bedingungsvergleich 3/2007

Berufsunfähigkeitsversicherung TopLine

Selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherung	Höchstbewertung
Zusatzversicherung zur Risikolebensversicherung	Höchstbewertung

CHARTA Qualitätsindex 2007

Policierung / Bestandsbearbeitung	Platz 1
Schadenregulierung / Leistungsabwicklung	Platz 1
Courtageabwicklung	Platz 1
Gesamteindruck	Platz 1
Qualitätsindex	Platz 1

FINANZtest 4/2007 Risikolebensversicherung

30-jährige Frau mit 30 Jahren Laufzeit	Platz 1
--	---------

FINANZtest 6/2007 Unfallversicherung

Bedingungsqualität Tarif XXL:	Platz 1
Antragsqualität:	Höchstbewertung
Gesamturteil Tarife für Frauen:	
Tarif XL und XXL mit Progression 300 %	Höchstbewertung
Gesamturteil Männer mit ungefährlichen Berufen:	
Tarif XL und XXL mit Progression 300 %	Höchstbewertung
Gesamturteil Männer mit gefährlicheren Berufen:	
Tarif XL mit Progression 300 %	Platz 1
Tarif XL mit Progression 350 % und 500 %	Höchstbewertung
Tarif XXL mit Progression 300 %, 350 % und 500 %	Höchstbewertung

Focus Money Versicherungsprofi 13/2007

Wohngebäudeversicherung mit Elementarschäden	Platz 1
--	---------

ÖKO-TEST 11/2007 Unfallversicherung

Beste Unfallversicherung für Senioren:	
Tarif i-MAX	Platz 1
Tarif XXL	Höchstbewertung
Beste Unfallversicherung für Erwachsene:	
Tarif XXL	Platz 1

Biallo 12/2007 Vergleich private Rentenversicherung

Höchste garantierte Rentenleistung und höchste garantierte Rente	Platz 1
--	---------

AssCompact TRENDS I, II, III und IV/2007

Beliebtester Anbieter von Unfallversicherungen	Platz 1
--	---------

Bedingungsrating WFS, Rating Sieger IV/2007

Erwachsene:	
Invalidität ohne Progression: Tarif i-MAX	Platz 1
Heilberufe: Tarife XL, XXL und i-MAX	Höchstbewertung
Progression 500 %: Tarif i-MAX / PlusProgression	Platz 1
Unfall-Rente: Tarif i-MAX / Dynamex 3+	Platz 1
Kinder ab 14 Jahre:	
Invalidität ohne Progression: Tarif i-MAX	Platz 1
Progression 500 %: Tarif i-MAX / PlusProgression	Platz 1
Unfall-Rente: Tarif i-MAX / Dynamex 3+	Platz 1
Kinder bis 14 Jahre:	
ohne Progression: Tarif i-MAX	Platz 1
Progression 500 %: Tarif i-MAX / PlusProgression	Platz 1
Unfall-Rente: Tarif i-MAX / Dynamex 3+	Platz 1

Rechnungsabgrenzungsposten

Die unter Position E der Aktiva sowie Position F der Passiva aufgeführten Rechnungsabgrenzungsposten werden für Einnahmen und Ausgaben gebildet, soweit sie wirtschaftlich auf Folgejahre entfallen.

RfB

Aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB) werden den Kunden die über die **Direktgutschrift** hinausgehenden Überschussanteile gutgeschrieben. Während die Direktgutschrift aus den Überschüssen des laufenden Geschäftsjahres finanziert wird, sind die der RfB entnommenen Überschussanteile in den Vorjahren zugeführt worden. Andererseits werden der RfB die im laufenden Geschäftsjahr über die Direktgutschrift hinaus erwirtschafteten Gewinnanteile der Kunden für künftige Überschussbeteiligungen zugeführt.

Rückversicherung

Eine Versicherungsgesellschaft kann einen Teil des von ihr übernommenen Versicherungsschutzes über Rückversicherungen abdecken. Für den Fall des Eintritts hoher Einzelschäden sowie der starken Anhäufung von Schäden (Kumulschäden) werden Schadenexcedenten-Rückversicherungen abgeschlossen, bei denen der Rückversicherer alle Leistungen übernimmt, die einen vereinbarten Schwellenwert überschreiten. Der Rückversicherer erhält dafür einen bestimmten Anteil an den **Beitragseinnahmen**.

Für kleinere und mittlere Versicherer kann zudem je nach Art des betriebenen Geschäftes auch die Absicherung von jährlichen Schwankungen der Schadenhäufigkeit wichtig sein. Dies geschieht über Quoten-Rückversicherungen und – zur gleichzeitigen Absicherung des Großschadenrisikos – über Summenexcedenten-Rückversicherungen. Bei diesen sogenannten proportionalen Rückversicherungen erhält der Rückversicherer einen bestimmten Anteil der Beitragseinnahmen des Versicherers und übernimmt den darauf entfallenden Anteil aller Schäden. Die anteilig auf die Rückversicherungsbeiträge entfallenden Verwaltungs- und Abschlusskosten des Versicherers werden hierbei in der Regel über eine pauschale Rückversicherungsprovision abgedeckt.

Schadenfrequenz

Die Schadenfrequenz gibt die Anzahl der eingetretenen Neuschäden im Verhältnis zum Mittelwert aus Jahresanfangs- und -endbestand der versicherten Risiken an.

Schadenquote

Die Schadenquote entspricht dem prozentualen Anteil der **Aufwendungen für Versicherungsfälle** an den **verdienten Beiträgen**.

Schadenversicherung

In der Schadenversicherung sind die nicht zur Personenversicherung (Leben, Kranken, Unfall) gehörenden Sparten zusammengefasst, also insbesondere die Haftpflicht- und Sachversicherung.

Schwankungsrückstellung

Die nach einem festen mathematischen Verfahren gebildete Schwankungsrückstellung dient dem Ausgleich von Schwankungen im Schadenverlauf. In Jahren mit relativ geringem Schadenaufwand werden Mittel zugeführt, um in schlechteren Jahren für einen Ausgleich zu sorgen.

Sicherungsvermögen

Die darunter zusammengefassten Kapitalanlagen dienen insbesondere der Sicherung der Deckungsrückstellung. Das Sicherungsvermögen gewährleistet die Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus Versicherungsverträgen und unterliegt deshalb besonderen gesetzlichen Vorschriften hinsichtlich Sicherheit, Rentabilität und Liquidität sowie Mischung und Streuung der Kapitalanlagen. Über die betreffenden Vermögenswerte kann der **Vorstand** nur mit Zustimmung eines unabhängigen Treuhänders verfügen, der wiederum vom Aufsichtsrat mit Zustimmung der **Aufsichtsbehörde** bestellt wird.

Solvabilität

Um die dauerhafte Erfüllbarkeit der Verträge sicher zu stellen, sind Versicherungsunternehmen verpflichtet, Eigenmittel mindestens in Höhe der zu bildenden Solvabilitätsspanne (Eigenmittelbedarf) zu bilden. Die Erfüllung dieser Anforderung wird von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) überwacht.

stille Lasten / Reserven

Stille Reserven (auch: **Bewertungsreserven**) bestehen, wenn die in der Bilanz ausgewiesenen Vermögenswerte zu niedrig oder die Rückstellungen und Verbindlichkeiten zu hoch bewertet sind. Sind dagegen Vermögenswerte in der Bilanz höher angesetzt, als dies ihrem **Zeitwert** entspricht, bestehen insoweit stille Lasten.

Stornoquote

Als Storno gilt der vorzeitige Abgang z.B. durch Rückkauf oder Beitragsfreistellung. Die Stornoquote ist das Verhältnis der durch Storno abgehenden Jahresbeiträge zum Mittelwert aus Jahresanfangs- und -endbestand der gesamten Jahresbeiträge.

strenges Niederstwertprinzip

Nach dem strengen Niederstwertprinzip sind noch nicht realisierte, aber bereits absehbare Wertminderungen zu berücksichtigen. Liegt am Bilanzstichtag der Börsen-

oder Marktpreis eines Vermögensgegenstandes unter dem **Buchwert**, so ist die Differenz abzuschreiben.

technischer Zinsertrag

Zwecks Ermittlung der Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer ist das gesamte Kapitalanlageergebnis eines Lebensversicherers Bestandteil der **versicherungstechnischen** Rechnung. Bei einem Schaden- und Unfallversicherer wird hingegen das Kapitalanlageergebnis in der nichtversicherungstechnischen Rechnung ausgewiesen und lediglich der technische Zinsertrag in die versicherungstechnische Rechnung umgebucht. Der technische Zinsertrag der InterRisk Versicherungs-AG stammt aus der rechnungsmäßigen Verzinsung der Rentendeckungsrückstellung (Seite 35).

Treuhänder

Zum Treuhänder über das **Sicherungsvermögen** der InterRisk Lebensversicherungs-AG ist Herr Prof. Dr. Schaffer und zur stellvertretenden Treuhänderin Frau Prof. Dr. Jost bestellt.

Umlaufvermögen

In Abgrenzung zum **Anlagevermögen** stellt das Umlaufvermögen den Teil der wirtschaftlichen Werte dar, den das Unternehmen zur kurzfristigen und wiederkehrenden Verwendung besitzt. Dazu zählen beispielsweise Bankguthaben und kurzfristig verfügbare Finanzanlagen, wie zum Handel bestimmte Aktien.

verdiente (Brutto-/Netto-)Beiträge

Bei den verdienten Beiträgen (auch: abgegrenzte Prämien) handelt es sich um die Beitragsanteile, die auf den im Geschäftsjahr gewährten Versicherungsschutz entfallen. Sie entsprechen den **gebuchten Beiträgen** unter Berücksichtigung der Veränderung der **Beitragsüberträge**. Durch Abzug der **Rückversicherungs-Anteile** an den gebuchten Beiträgen und den Beitragsüberträgen ergeben sich die verdienten Nettobeiträge.

Vermittlerbeirat

Zur Beratung des Vorstandes in Fragen des Betriebes und Vertriebes existiert ein Vermittlerbeirat aus dem Kreis unserer Vertriebspartner. Die Mitglieder sind:

Sabine Bader , Balingen	Thomas Richter , Mettingen
Michael Heß , Berlin	Timo Schmalenberg , Grimma
Stefan Jauernig , Frechen	Horst Schmitz , Braunschorn
Martin Lutz , Mannheim	Julius Werne , Waldshut-Tiengen

versicherungstechnisch

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist in einen versicherungstechnischen (I) und einen nichtversicherungstechnischen (II) Teil gegliedert. Das Ergebnis des ersten Teils zeigt den versicherungsspezifischen Gewinn oder Verlust des betreffenden Jahres.

Verwaltungskostensatz

Der Verwaltungskostensatz entspricht dem prozentualen Anteil der **Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb** an den **gebuchten Beiträgen**.

Vorstand

Dem Vorstand der InterRisk gehören folgende Personen an (Ressortverteilung siehe **Organisationsstruktur**):



v.l.n.r.: Dieter Fröhlich, Dietmar Willwert, Roman Theisen

Dieter Fröhlich

Vorstandsvorsitzender InterRisk Versicherungs-AG Vienna Insurance Group
Jahrgang 1957, verheiratet, 2 Kinder

Berufsweg: 1973 bis 1978	Allianz Auszubildender, Sachbearbeiter
1978 bis 1986	AIG Deutschland Gruppenleiter (1981), stellv. Abteilungsleiter (1985)
seit 1986	Freiburger / InterRisk Innendienstleiter, Direktor (1991), Vorstandsmitglied (1993), Vorstandsvorsitzender (2000), Aufsichtsratsvorsitzender InterRisk Lebensversicherungs-AG (2006).

Roman Theisen

Vorstandsvorsitzender InterRisk Lebensversicherungs-AG
Vienna Insurance Group
Vorstandsmitglied InterRisk Versicherungs-AG Vienna Insurance Group
Jahrgang 1960, verheiratet, 2 Kinder

Berufsweg: 1988 bis 1997	KPMG Deutschland Prokurist (1993), Wirtschaftsprüfer (1997)
1998	KPMG Schweiz Leiter Wirtschaftsprüfung Versicherungen
seit 1999	InterRisk Vorstandsmitglied, Verantwortlicher Aktuar, Vorstandsvorsitzender InterRisk Lebensversicherungs-AG (2006).

Dietmar Willwert

Vorstandsmitglied InterRisk Lebensversicherungs-AG
Vienna Insurance Group
Vorstandsmitglied InterRisk Versicherungs-AG Vienna Insurance Group
Jahrgang 1955, verheiratet, 1 Kind

Berufsweg: 1978 bis 1979	Hamburg-Mannheimer Versicherungsvermittler
1979 bis 1980	Universa Inspektor Bezirksleiter (1980)
1980 bis 1984	Iduna Verkaufsleiter
1984 bis 1987	Selbstständig Versicherungsmakler
seit 1987	Futura / InterRisk Organisationsbeauftragter, Prokurist (1989), Vorstandsmitglied (1992).

Wiener Städtische Versicherung AG Vienna Insurance Group

Die Wiener Städtische hat eine mehr als 180-jährige Firmentradition. Ihre Wurzeln gehen auf drei frühe österreichische Versicherungen zurück:



- 1824 wurde die „Wechselseitige k.k.privil. Brandschaden-Versicherungs-Anstalt“ gegründet.
- 1839 nahm die erste Lebensversicherung in Österreich, die „Allgemeine wechselseitige Capitalien- und Rentenanstalt“, den Betrieb auf.
- 1898 gründete die Stadt Wien anlässlich des 50-jährigen Regierungsjubiläums von Kaiser Franz Joseph die „Städtische Kaiser Franz Joseph-Jubiläums-Leben- und Renten-Versicherungsanstalt“.

Die drei Gesellschaften wurden 1924 und 1938 fusioniert und bis Mitte 1992 in der Rechtsform eines Versicherungsvereins auf Gegenseitigkeit geführt. Seit Juli 1992 wird der gesamte Versicherungsbetrieb in der heutigen „Wiener Städtische Versicherung AG Vienna Insurance Group“ geführt. Die „Wechselseitige“ besteht als „Wiener Städtische Wechselseitige Versicherungsanstalt – Vermögensverwaltung“ weiter und erfüllt die Aufgaben einer Finanzholding. 1994 erfolgte der Börsengang der Wiener Städtischen.

Zeitwert

Der Zeitwert einer Kapitalanlage entspricht dem Börsen- oder Marktwert. Ist dieser nicht direkt zu ermitteln, behilft man sich mit dem Wert, zu dem der Vermögensgegenstand zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern gehandelt würde.

Zuschreibungen

Nach dem **strengen Niederstwertprinzip** sind Abschreibungen vorzunehmen, wenn der Wert eines Vermögensgegenstandes unter den **Buchwert** sinkt. Steigt der Wert des betreffenden Vermögensgegenstandes wieder an, so sind nach dem Wertaufholungsgebot entsprechende Zuschreibungen vorzunehmen – maximal bis auf den ursprünglichen Anschaffungswert.

Redaktion
InterRisk Versicherungen
Yvonne Reuter, Wiesbaden

Satz und Litho
NewType Fotosatz GmbH
Wiesbaden

Bildnachweis

Titelseite: Apfelbaum

Quelle: Bildagentur Waldhäusl

Vorwort Aufsichtsrat: Eukalyptusbäume

Quelle: Corbis

Vorwort Vorstand: Baum im Sonnenlicht

Quelle: Corbis

Einleitung S. 6: Mammutbaum

Quelle: Avenue Images

Einleitung S. 8: Baumwurzeln

Quelle: Corbis

Einleitung S. 10: Ginkgo Bäume

Quelle: Getty Images

Einleitung S. 12: Apfelbaum

Quelle: Avenue Images

Einleitung S. 14: Montezuma-Zypresse

Quelle: Corbis

Kapiteleinstieg Versicherungs-AG:

Kirschbaum

Quelle: Bildagentur Waldhäusl

Kapiteleinstieg Lebensversicherungs-AG:

Apfelbäume

Quelle: F1 Online digitale Bildagentur

Kapiteleinstieg Vienna Insurance Group:

Herbstwald

Quelle: Avenue Images

Kapiteleinstieg Glossar: Wald

Quelle: Lars Prignitz

Vorstandsfotos: Reinhard Berg

Schriften

Garamond und Frutiger aus der
Berthold Type Collection

Druck

Friedrich Bischoff Druckerei GmbH
Frankfurt / Main

InterRisk Versicherungs-AG Vienna Insurance Group
InterRisk Lebensversicherungs-AG Vienna Insurance Group

Karl-Bosch-Straße 5
65203 Wiesbaden
Telefon: 0611 27877-0
Fax: 0611 2787-222
www.interrisk.de
info@interrisk.de

Im Internet finden Sie den Geschäftsbericht unter:
www.interrisk.de/unternehmen_geschaeftsberichte.html